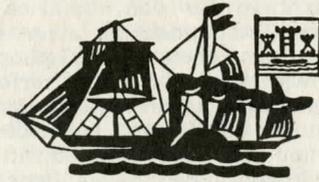


# Memeler Dampfboot

Die Heimatzeitung aller Memelländer

T 4694 E

Erscheint monatlich einmal an jedem 20. – Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Post 7,50 DM. – Zu beziehen direkt beim Verlag oder durch alle Postanstalten. Nichtbelieferung durch höhere Gewalt berechtigt nicht zu Ersatzansprüchen. – Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. – Verlags- und Erscheinungsort: 2900 Oldenburg (Oldb).



gegr. 1849

Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,70 DM, Familienanzeigen 0,50 DM, Suchanzeigen 0,30 DM – Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist 2900 Oldenburg – Verlag Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, Postfach 50 23, 2900 Oldenburg

142. Jahrgang

Oldenburg (Oldb), 20. März 1991

Nummer 3



## Pfingsten 1991

**Deutschlandtreffen  
aller Ostpreußen  
in Düsseldorf**

Dazu gehören auch wir, die Ostpreußen aus dem Memelland!

**Wir treffen uns am  
18./19. Mai 1991**

auf dem Düsseldorfer Messe-  
gelände Halle 2

## Bagdad und Dresden

Und wieder sind die Deutschen schuld. Andere Völker engagierten sich spontan am Golfkrieg, die Deutschen ließen sich Zeit. Die jungen Deutschen demonstrieren gegen den Krieg. In den Medien wunderte man sich laut über die unkriegerische Nation. Und die Diagnosen waren wie immer selbstanklägerisch. Die Medien machten wieder Front gegen die eigene Nation. Sind doch die Engländer Patrioten, las man überall, und der Leser und Zuschauer sah sich gezwungen zu bewundern, wie eifrig sich die Franzosen ins Kriegstheater einreihen. Nur die Deutschen bereiteten den deutschen Journalisten Sorgen. Schwächlinge, Feiglinge, so beschimpfte man die jungen Deutschen, die nicht kämpfen wollten. Mangel an Solidarität den Verbündeten gegenüber wurde den Deutschen vorgeworfen. Eine unverbesserliche Nation, klagten die Medien. Immer anders als die anderen.

Aber worüber wundert man sich eigentlich? Die Deutschen wurden fast ein halbes Jahrhundert lang zum Abscheu vor dem Krieg erzogen. Nichts wurde den Kindern in der Schule so stark geprägt wie das Gefühl der Ablehnung der kriegerischen deutschen Vergangenheit. Dagegen ist nichts einzuwenden. Friedfertig zu sein, hat Zukunft. Heutzutage ist jeder Krieg ein Tanz am

Weiter nächste Seite

## Jährlich erinnern wir uns an den 22./23. März 1939

Es waren die Tage der Rückgliederung des Memelgebietes an das Deutsche Reich bzw. an seine Mutterprovinz Ostpreußen.

Grundlage hierfür waren der zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Litauen abgeschlossene Deutsch-Litauische Staatsvertrag. Er beendete die 16jährige Gewaltherrschaft Litauens über das Memelgebiet, nachdem bereits im Jahre 1938 ein 12jähriger durch Litauen verhängter Kriegszustand aufgehoben worden war. Durch diesen Vertrag wurde letztlich das den Bewohnern des Memelgebietes am Ende des 1. Weltkrieges verweigerte Selbstbestimmungsrecht wieder hergestellt.

Es ist nur natürlich, wenn die Memelländer den Wiederanschluß an das Deutsche Reich, zu dem sie seit dem Frieden am Melnosee 1422 zunächst als Bewohner des Ordenslandes, dann als Preußen und Ostpreußen gehört hatten, als Genugtuung empfanden und ihn in herzlicher, ja überschwenglicher Freude begrüßten. Eine kurze, aber gravierende und leidvolle Episode der litauischen Fremdherrschaft war beendet und durch eine Vertrag annulliert worden,

der noch heute seine völkerrechtliche Gültigkeit hat. Die durch den Völkerbund eingesetzten Signatarmächte der Memel-Konvention England, Frankreich, Italien und Japan hatten ihm zugestimmt, bzw. keine Einwände erhoben. Auch die Sowjetunion erhob keinen Einspruch gegen die Rückgliederung des Memelgebietes an das Deutsche Reich.

Das ist nun 52 Jahre her. Die Erinnerung an diese Zeit darf jedoch kein Anlaß sein, um in der Vergangenheit zu verharren, sondern soll vielmehr den Blick in die Zukunft richten.

Der am 1. September 1939 begonnene 2. Weltkrieg hatte nicht nur für Deutschland verheerende Folgen mit dem Verlust der deutschen Ostgebiete und 13 Millionen Vertriebene und Flüchtlinge, sondern schuf auch für Europa neue politische und militärische Machtverhältnisse von weltpolitischer Bedeutung und Auswirkung.

Bedauerlicherweise kam es nicht zu friedvoller Zusammenarbeit unter den Großmächten, sondern eine spannungsreiche Zeit zwischen der sozialistischen

Bitte umblättern



Verlag historischer Postkarten: Zur Zeit des Tilsiter Friedens. Verlagsdruckerei Danilowski, Tilsit.

Ansicht von Memel von der West-Seite.

In der Majestät der Kaiserlichen Königin von Preussen allerunterthänigst gewidmet.

Gezeichnet am 25ten September 1861. In dem Tage der Abreise des Königs und des Kronprinzen nach Königsberg von F. W. in Berlin in Memel.

## Jährlich erinnern wir uns ...

### Fortsetzung von Titelseite

Welt und der freien Welt brach an, die auf beiden Seiten zu einer nicht mehr zu verantwortenden Hochrüstung führte. Ein Friedensvertrag rückte in immer weitere Fernen, obwohl der Ruf nach einem geeinten und freien Europa immer stärker wurde.

Als Michail Gorbatschow in Moskau die weltpolitische Bühne betrat, um mit Glasnost und Perestroika ein neues Zeitalter für den Sozialismus einzuläuten, erhielt er für dieses mutige Unterfangen von der freien Welt viel Beifall, Zuspruch und Unterstützung. Ein neuer Wendepunkt war erreicht und die Welt, vor allem Europa, hoffte auf eine baldige Friedensordnung, deren Vorläufer die erfolgreichen Abrüstungsverhandlungen waren. Die Zuerkennung des Selbstbestimmungsrechtes gegenüber den Sowjetrepubliken und den Staaten des Ostblocks führten innerhalb kurzer Zeit zu den größten politischen Umwälzungen in Europa nach dem 2. Weltkriege. Die Osteuropäischen Staaten schüttelten den Sozialismus ab und bekannten sich zur freiheitlichen Demokratie. In Mitteldeutschland vollzog sich eine von der gesamten Bevölkerung getragene friedliche Revolution, die das dort seit dem Ende des 2. Weltkrieges herrschende SED-Regime hinwegfegte und den Weg zur Deutschen Einheit frei machte.

Allerdings wurde die seit dem 3. Oktober 1990 bestehende staatliche Einheit Deutschlands mit dem Verzicht auf die deutschen Provinzen östlich der Oder und Neiße Ostpreußen, Westpreußen, Schlesien und eines Teils von Pommern bitter bezahlt. Der noch zur Ratifizierung anstehende sogenannte „Grenzenerkennungsvertrag“ mit Polen legt dieses fest. Aus den öffentlichen Verlautbarungen zu den diesem Vertrag zugrunde liegenden „Zwei plus Vier-Verhandlungen“ konnte man nicht entnehmen, ob die für eine Friedensregelung gültigen nationalen und internationalen Bestimmungen, angefangen bei UNO-Resolutionen über die Genfer Konvention bis zu Urteilen des Bundesverfassungsgerichtes, beachtet wurden bzw. ob diese überhaupt Gegenstand der Besprechungen waren.

Allein die augenblickliche politische Lage schlug sich in diesen Verhandlungen mit den dazugehörigen Verträgen nieder. Wie lange diese von Bestand sein werden, bleibt abzuwarten, denn die Umwälzungen in Osteuropa und besonders in der Sowjetunion sind noch nicht abgeschlossen.

Die unsichere und krisenhafte Entwicklung in der Sowjetunion bedeutet einen Rückschlag für die europäische Einigung, die zumindest eine wesentliche zeitliche Verzögerung dieses Prozesses zur Folge hat.

Dieses Ziel darf jedoch nicht aus dem Auge verloren werden, sondern muß oberstes Ziel aller europäischen Völker sein und bleiben. Bei den Selbstständigkeitsbestrebungen einzelner Sowjetrepubliken verfolgen die Ostpreußen aus dem Memelland mit besonderer Aufmerksamkeit und innerer Anteilnahme den Kampf der baltischen Staaten und

hier in besonderem Maße den Litauens. Durch eigene leidvolle Erfahrungen während der 16jährigen Abtrennung vom Deutschen Reich und Unterstellung unter litauische Fremdherrschaft wissen die Memelländer um die Bedeutung des Selbstbestimmungsrechtes. Daher haben gerade sie großes Verständnis und Hochachtung für den Freiheitswillen und den Mut, mit dem die Litauer unter Einsatz ihres Lebens die Befreiung von der sowjetischen Herrschaft verfolgen. Niemand wird Schadenfreude darüber empfinden, daß Litauen heute der Sowjetunion gegenüber dafür eintritt, was es den Memelländern gegenüber seinerzeit vorenthielt, denn Freiheit, Recht und Selbstbestimmung gelten für alle Völker.

Für den Fall, daß Litauen die volle Souveränität erhalten und aus dem Verband der Sowjetunion entlassen werden sollte, ergibt sich die Frage der weiten territorialen Zugehörigkeit des Memelgebietes.

In seiner Unabhängigkeitserklärung bezieht sich Litauen auf die Jahre 1918 (erstmalige Gründung der Republik Litauen unter Mithilfe des Deutschen Kaisereiches), 1920 (Anerkennung als selbstständige Republik durch Lenin) und 1940 (Einverleibung Litauens als Sowjetrepublik in die Sowjetunion aufgrund des Hitler-Stalin-Paktes).



Zu keinem dieser Zeitpunkte gehörte das Memelgebiet zu Litauen. Nach dem 2. Weltkrieg wurde es, obwohl zum nördlichen Ostpreußen gehörend und damit der direkten Verwaltung durch Moskau unterstellt, Litauen überlassen. Vertragliche Abmachungen hierzu sind nicht bekannt, waren wohl auch nicht erforderlich, da Litauen eine Sowjetrepublik war.

Es ist vorstellbar, daß bei einer Loslösung Litauens von der Sowjetunion diese dann das Memelgebiet wieder als einen Teil Ostpreußens betrachtet und für sich beansprucht.

Die Leidtragenden wären die dort wohnenden Menschen, die sich wieder auf neue politische Gegebenheiten einzustellen hätten. **Herbert Preuß**

## Bagdad und Dresden

### Fortsetzung von Titelseite

Rande der Selbstvernichtung der Menschheit. Unverständlich ist meines Erachtens nur, wie man von dieser bis heute verstörten Nation, die das Trauma des Krieges und des Kriegsendes nie überwunden, sondern nur verdrängt hat, erwarten konnte, daß sie sich wieder enthusiastisch in den Kampf stürzen würde. Als wenn es genüge, ein Knöpfchen zu drücken, um alles bisher Gelernte auszulöschen. Hatte man nicht 45 Jahre den friedfertigen Verzicht auf Verluste als wichtigstes Gebot dargestellt: ständig gemahnt, das verlorene deutsche Territorium zu vergessen. Hatte man nicht gelehrt, Ungerechtigkeiten dem Frieden zuliebe zu opfern? Die Deutschen sind zum friedfertigsten Volk der Erde geworden. Ist das etwa schlecht? Für wie manipulierbar hält man eigentlich hierzulande die öffentliche Meinung? Das ist für mich die Frage.

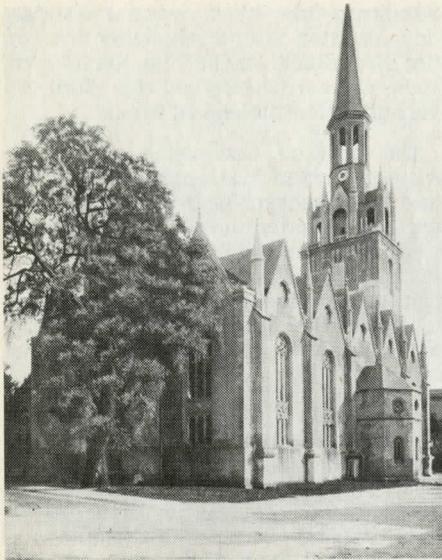
Aber der Golfkrieg regt auch immer wieder zu weiteren Reflexionen an. In den Medien wurden 200 Tote, Opfer eines strategischen Mißverständnisses, beklagt, ein Bunker mit Zivilisten ist in Bagdad von einer Rakete getroffen worden. In der Tat ein beklagenswerter Vorfall, für den sich die Amerikaner entschuldigten. Doch zwei Tage zuvor jährte sich die Vernichtung Dresdens (14. Februar 1945). Die Stadt wurde zum Ende des Zweiten Weltkrieges in drei Luftangriffen der amerikanisch-britischen Streitmächte dem Erdboden gleichgemacht, obwohl sie überhaupt keine strategische Bedeutung hatte. In Dresden lebten 650000 Menschen und dazu hielten sich dort in der Unglücksnacht 500000 Flüchtlinge aus Schlesien auf. Davon wußten die Alliierten: ein strategisches Mißverständnis war ausgeschlossen. Der Bombenangriff forderte 200000 Menschenopfer. Das deutsche Fernsehen und die deutschen Zeitungen erinnerten kaum an die Toten von Dresden. Man hatte den Eindruck, daß sich der Bundespräsident eher zufällig am Jahrestag des Unglücks dort aufhielt. Die Nachricht darüber kam im Fernsehen ganz nebenbei. Es ist

## Frohe Ostern

allen Memelländern in Deutschland, in der Heimat sowie in allen anderen Ländern

wünschen

Ihr „Memeler Dampfboot“  
und die „Arbeitsgemeinschaft der  
Memellandkreise“.



Lang, lang ist's her – als die Memeler zum Ostergottesdienst in die St. Johanniskirche gingen. Archivbild

schlecht bestellt um eine Nation, die ihre Toten nicht ehrt.

Und noch dies: mußte dieser Golfkrieg sein? Können Konflikte heute längst nicht anders gelöst werden? Die Frage „War dieser Krieg wirklich unvermeidbar?“ wird immer lauter. Allmählich zeichnen sich neue Möglichkeiten der Lösung auch scheinbar unlösbarer Konflikte ab. Friedrich Dürrenmatt, der vor kurzem verstorbene große schweizerische Schriftsteller drückte in seinem letzten Interview, von der „Die Zeit“ veröffentlicht, auf seine distanzierte Art Bewunderung für die Deutschen aus. Die Deutschen, sagte er, haben die DDR für 14 Milliarden Mark dem vorherigen Besitzer, der Sowjetunion, abgekauft. Er nehme an, daß demnächst ein deutscher Kanzler auch in Warschau das Scheckbuch zücken werde, um die verlorenen deutschen Ostgebiete zurückzukaufen. Gerechtigkeit muß nicht unbedingt mit Waffengewalt herbeigeführt werden.

Renata Schumann (KK)

## Anerkennung für Litauen

Auf Initiative Otto von Habsburgs verabschiedete das Europa-Parlament mit überwältigender Mehrheit einen Entschließungsantrag, in dem es den in der Volksbefragung zum Ausdruck gekommenen Wunsch Litauens nach Unabhängigkeit anerkennt und die Sowjetunion auffordert, ohne Vorbedingungen direkte Verhandlungen mit den Baltischen Staaten zu führen sowie auf die Ausübung militärischen oder wirtschaftlichen Druckes zu verzichten. Otto von Habsburg betonte in seiner Rede die Verpflichtung der EG, dem Selbstbestimmungsrecht zum Durchbruch zu verhelfen, da es der internationale Ausdruck des demokratischen Prinzips sei. Die Baltischen Staaten hätten sich schon nach dem Ersten Weltkrieg zur Paneuropa-Idee bekannt. Nun sei es höchste Zeit, das Erbe des Hitler-Stalin-Paktes zu liquidieren, dessen Zusatzprotokoll selbst der Oberste Sowjet als völkerrechtswidrig bezeichnet haben.

„Paneuropa“

## Königsberg – eine Stadt, ihre Universität und ihre Studenten

Die Ostsee-Akademie in Lübeck-Travemünde hatte vom 22. bis 24. Februar zu einem Seminar eingeladen, dem viele junge Studenten aus Kiel, Greifswald, Hamburg, Bremen, aber auch ehemalige Studenten der ehrwürdigen Königsberger Albertina gerne gefolgt waren. In einer sehr angenehmen Atmosphäre bemühten sich qualifizierte Referenten aus Kiel, Flensburg und Lüneburg, die Geschichte der welt-offenen, seemächtigen Handelsstadt Königsberg in Erinnerung zu rufen. 1255 vom Dt. Ritterorden gegründet, hatte die Stadt heftige Kämpfe mit den Pruzen und später mit den Litauern zu bestehen. Der Dreiklang Burg, Stadt und Dom hat die Geschichte Königsbergs fast 700 Jahre bestimmt. Die Königskrönungen 1701 und 1861 im Dom und die Gründung der Universität, der Albertina, 1544 mit bedeutenden Gelehrten und

als Bildungsstätte für ganz Ost-Europa, sind Höhepunkte der Stadtentwicklung. Für alle Memelländer, die nach ihrem Abitur mit Alberten geschmückt – das sind vergoldete Nadeln mit dem Bilde des Gründers der Albertina – war Königsberg die bevorzugte Universität, deren Medizinische und Philologische Fakultät in den Zwanziger Jahren Welt-ruf besaß. Ausführlich wurde über das studentische Leben an der Universität Königsberg berichtet, wo die studentischen Korporationen das Stadtbild weitgehend prägten.

Auch die Zukunft Königsbergs als Brücke zwischen Ost und West im zusammenwachsenden Europa wurde behandelt. Interessant war die Information, daß man wieder in Königsberg (Kalininograd) studieren kann und daß es Stipendien für Königsberger Studenten an westdeutschen Universitäten gibt, daß ein großes Interesse an Reisen nach Königsberg besteht und Vorbereitungen für die 450 Jahrfeier der Albertina bereits begonnen haben.

Siegfried Ludszuweit

## Ende der Aktion

# Spenden für das Memelland

Die im Dezember 1990 begonnene Hilfsaktion der „Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise“ und des „Memeler Dampfboot“ wird nun eingestellt. Ob endgültig oder für einen gewissen Zeitraum, bleibt einer späteren Entscheidung vorbehalten.

Bis zur Absendung des 2. Containers, am 12. März, haben „Transnautik“ Bremen, die Lagerung der eingesandten Pakete, und die „Bruno-Bischoff-Reederei“ den Transport nach Memel, als Spendenbeitrag kostenlos für uns durchgeführt. Dafür sind wir den beiden Unternehmen sehr dankbar.

Für die derzeit recht zögernd in Bremen ankommenden Spendenpakete müssen von jetzt ab die Kosten für die Lagerung (bis zum Abtransport) von uns getragen werden. Das gilt auch für die Schiffs-Frachtkosten nach Memel.

Wir haben dennoch einen dritten Container bestellt. Bis jetzt ist in diesem Behälter erst eine Ecke mit Ihren Paketen angefüllt. Um lange Lagerzeiten mit den daraus entstehenden Lagerkosten zu vermeiden, unsere Bitte an Sie:

**Nutzen Sie diese (möglicherweise) letzte Gelegenheit. Helfen Sie den in unserer Heimat lebenden Menschen, insbesondere den dort verbliebenen Landsleuten. Informieren Sie auch diejenigen, die unsere Zeitung nicht beziehen. Sprechen Sie Vereine, Schulen, Kirchengemeinden und sonstige Organisationen oder Einzelpersonen an, die wir mit unserer Zeitung nicht erreichen können.**

Den – vielleicht sogar die – letzten Container möchten wir etwa Mitte April auf die Reise schicken. Senden Sie Ihre Pakete bitte so ab, daß sie bis zum 12. April in Bremen eintreffen.

Wie in der Februar-Ausgabe bereits empfohlen, sollten die Spenden nicht

nur für Verwandte und Bekannte, sondern auch ohne Adressenangabe einfach als „Spende für Klaipeda“ bestimmt sein.

**Spendenkonto MEMEL-HILFE:** In unseren vorangegangenen MD-Ausgaben haben wir Sie darüber informiert, wofür Ihre Spendenbeiträge verwendet werden sollen. Hinzu kommen nun noch die bereits erwähnten Lager- und Frachtkosten, mit denen wir zu Beginn der Aktion nicht rechnen konnten. Ganz zu schweigen von umfangreichem Schriftverkehr, Telefongebühren und sonstigen organisatorischen Notwendigkeiten, ohne die ein solches Vorhaben nicht durchgeführt werden kann. Nach Abschluß dieser Spendenaktion werden wir Sie davon unterrichten, welchen Zwecken Ihre Geldspenden zugeführt wurden.

Zur Erinnerung: Spendenkonto MEMEL-HILFE, Kto.-Nr. 11173934, BLZ 67052385 bei der Bezirkssparkasse Weinheim.

## Aus der Heimat wird geschrieben:

(Übersetzung)

Zur Zeit entwickelt der Restaurator Kostas Frankas einen Plan für den Aufbau des Turmes der Wilkischker Kirche unweit Tilsit. Ihr Dach ist seit drei Jahren verfallen. Jetzt werden viele Kirchen den Menschen zurückgegeben. Leider sind jetzt in Wilkischken nur fünf Lutheraner und ca. 1000 Katholiken, das ist ein Problem. Jetzt ist in der Kirche eine Mühle eingerichtet, aber das Gebäude ist gut und kräftig, es war sehr schön (in der Vergangenheit). Es enthält interessante erhaltenswürdige Holzkonstruktionen.

Eingesandt v. E. E. Zielke

## Der verhubberte Frühling

Der Frühling beginnt laut Kalender am 21. März. Da ging man bei uns in Memel noch manchmal Schlittschuh laufen. Und wenn der Kalender Sommeranfang zeigte, dann – na, wenn wir Glück hatten, waren wir dann gerade mitten drin. So etwas Verhubbertes wie den memeländischen Frühling gibt es auch nur einmal. Das wollte und wollte nicht warm werden.

Stellt euch vor: Frühlingsanfang, und der Frost kracht, und das Haff ist noch dick zugefroren, und auf dem Markt haben die Weiber rote Nasen unter den wollenen Umschlagtüchern. Und dann steht Ostern vor der Tür, und man möchte keinen Hund vor die Tür jagen, weil ein eisiger Wind durch die staubigen Straßen pfeift. Und statt des ersten frischen Grüns muß der Osterhase grüne Papierwolle für die Nester nehmen. Erinnert Ihr Euch noch? Als man noch die hohen Stiefel anziehen mußte, um im tiefen Schnee des Gartens nach den süßen Ostergaben zu suchen. Naja, Ostern war zwar kalt, aber nahrhaft. Die Osterhasen wohnten alle in der Nähe von „Lascha“ und „Maigrat“, waren alle aus reiner Schokolade und legten grundsätzlich nur Marzipaneier.

Sagte ich, daß wir Ostern oft im Schnee verlebten? Da muß ich hinzufügen, daß wir trotzdem das erste Grün in der Vase hatten. Weiß der Kuckuck, wie das die Szameiten fertig bekamen, aber sie hatten immer die dicksten Weidenkätzchen und die rührendsten Birkenruten auf ihren Wagen. Man sprach davon, daß sie das Wunder warmem Pferdemit verdankten, aber das habe ich immer als zu prosaische Erklärung abgelehnt. Wahrscheinlich wuchsen bei ihnen Wunderbüsche und Wunderbirken. Die Sitte des Schmackosterns war bei uns weit verbreitet: *Ostre, Schmackostre, tief Eier, Stück Späck, vom Koke die Eck, ehr goah eck nich wäck!*

Am Strom holten sich die Mädchen vor Sonnenaufgang schweigsam ihr schönheitsspendendes Osterwasser, und ich stieg immer aufs Dach, um am Morgen des Ostersonntags die Sonne hupsen zu sehen; sie hat mich immer enttäuscht. Sehr zum Leidwesen meiner Mutter, die beschwören konnte, es in ihrer Jugend ganz deutlich gesehen zu haben. Nach Ostern stellte er sich dann ganz vorsichtig ein, – der Junker Frühling, wie man so zu sagen pflegt, ein ganz miseriger Lausangel ohne Schneid. So etwas Langsames und Zaghafte! Wenn ich bloß an die Weiden in der Schützenstraße denke. Um diese Zeit kriegten sie ihren ersten grünen Schimmer. Man wußte nicht, ob er von den saftigen Zweigen oder von den Knospen öffnete. Und dann die Kastanien! Wie vorsichtig entfalteteten sie die verklamten Blätterfinger

Eines Tages war es dann soweit, daß das Haffeis in Bewegung geriet. Das war ein Ereignis, zu dem man an die Norderhuk oder an den Pitty, den Pitkairnschen Platz, an dem später das neue Hafengebäude entstand, hinpilgerte. Reibend und rauschend, klirrend und zischend zogen

die Schollen zum Tief hinaus. Und am nächsten Sonnabend kam dann die „Trude“ zum ersten Mal von Schwarzort, und die „Herta“ hatte es gar von Nidden geschafft. Da gab es wieder Fische in Mengen am Festungsgraben. Die Rückfahrt dieser beiden Dampfer zu den einsamen Nehrungsorten war ein Ereignis. Ihre Decksplanken waren hoch beladen mit Mehlsäcken, mit Kisten und Kasten, mit Tonnen und Fässern, mit Körben und Wannen. Was sie in den letzten Wochen der Abgeschiedenheit hatten entbehren müssen, das war nun von den Fischern in Memel erstanden worden, und die Heimkehr wurde zum Fest.

Mit der ersten Frühlingssonne wurden die traditionellen Spaziergänge unternommen: Durch die noch beharrlich verschneite Plantage nach Strandvilla, nach Königswäldchen und Tauerlauken, wo die Buschwindröschen still vor sich hin froren, nach Luisenhof, wo die Veilchen ihren bescheidenen Anteil am Frühling leisteten. Auf dem Libauer Platz saßen die ersten Sonnenhungrigen, die statt der erhofften Bräune einen Schnupfen bekamen. Und wer voreilig nach

Sandkrug fuhr, blieb, wenn er im Mai den vereisten Strand sah, lieber oben an der Strandhalle und lief zum Kurhaus zurück, um einen Grog auf das Wohl des verhubberten Junkers zu trinken.

Die größten Optimisten waren die Kleingärtner am Waisenhof, auf Schmelz und in Janischken. Sie gruben und jauchten, die schnitten und kalkten. Sie inspizierten täglich ihre Knospen und stellten Fortschritte fest, die dem Außenstehenden unbegreiflich waren. Und sie behielten recht. Der Frühling kam – trotz Eisheiligen und Eisgang. Er kam, und auch bei uns blühten die Kirschen und Äpfel.

Und wenn wir dann im Mai zum ersten Mal nach Schwarzort fuhren, und vor dem dunklen Wald ganz zart im lichten Grün die jungen Fahnen der Birken an weißen Stämmen wehten, dann waren unsere Herzen voller Glück. Heute wissen wir: Nicht der Frühling ist das Schönste, sondern das Warten auf den Frühling. Das Langsame, Zaghafte, das wir unserem Frühling immer vorwarfen, das war gerade das Beste an ihm.

H. A. Kurschat

## Der Guttempler-Orden im Memelgebiet

*In unserer Heimat gab es eine Vielzahl von Organisationen, deren Tätigkeit die einzelnen Bereiche des menschlichen Zusammenlebens lebhaft widerspiegeln.*

*Dieser Bericht, der sich mit der Tätigkeit des Internationalen Guttempler-Ordens (IOGT) im sozialen Bereich befaßt, wurde von Herbert Preuß in Zusammenarbeit mit Wadim Zietmann, der den Abschnitt „Wehrlogen“ vorbereitete, gefertigt.*

*Die hierin niedergelegten Ausführungen beruhen zum weitaus größten Teil auf persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen, da beide Landsleute lange Jahre dieser Organisation angehörten und aktiv in ihr mitarbeiteten. Ergänzt werden konnte der Bericht durch das Auffinden von Unterlagen bei der Zentrale des Deutschen Guttempler-Ordens in Hamburg, um die sich Fritz Scherkus bemüht hatte.*

Zur Geschichte und Organisation des Internationalen Guttempler-Ordens wäre zu sagen, daß dieser im Jahre 1852 in den USA gegründet, durch Seefahrer in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts nach Europa gebracht wurde und über Schweden und England schnelle Verbreitung in fast allen europäischen Ländern fand. In Deutschland wurde der Guttempler-Orden 1889 gegründet. In den einzelnen Ländern wurden „Großlogen“ gebildet, die in ihrer Gesamtheit einer „Weltloge“ unterstellt waren.

Die Aufgabe des Guttempler-Ordens war und ist vor allem der Kampf gegen den Alkoholismus. Dazu übernahm er Aufgaben im sozialen Bereich, die örtlich sehr unterschiedlich sein konnten.

In Memel wurde bereits am 10.7.1910 die erste „Grundloge“ gegründet, die den Namen „Nordost“ führte und zum Distrikt 26 der Deutschen Großloge gehörte. Diese führte aufgrund ihrer geringen Mitgliederzahl ein bescheidenes Dasein und mußte oft um ihren Bestand bangen. Dennoch gelang es 1912 eine zweite Grundloge, die „Wahrheitsliebe“ für den Stadtteil Memel II (Schmelz) zu gründen. 1929 wurde die dritte Grundloge mit dem Namen „Burgfried“ gegründet, der 1930 die „Memel“ und als letzte (ca. 1932/33) die „Treu zur Heimat“ folgte.

Im ländlichen Gebiet konnte in Heydekrug 1929 die Grundloge „Heydekrug“ und 1931 die Grundloge „Hermann Sudermann“ gegründet werden.

In Paleiten entstand 1930 die Loge „Memelland“ und in Ruß 1931 die Loge „Kurischer Elch“.

Dieses recht schnelle Anwachsen der Guttempler Bewegung in unserer Heimat hatte zur Folge, daß auch die Öffentlichkeit von dieser Arbeit immer mehr Notiz nahm. Das Prinzip, die Menschen vom Alkoholgenuß frei zu machen und vor allen Dingen die dadurch entstehende Not von den Familien abzuwenden, bestand darin, daß die einzelnen Logen wöchentlich eine Zusammenkunft abhielten, die sich nach einem vorgeschriebenen Ritual abwickelte und in einen offiziellen und einen gesellschaftlichen Teil gliederte. Zu dem offiziellen Teil hatten in den Grundlogen nur Mitglieder des Ordens Zutritt, während die Gäste zur anschließenden Kaffeetafel, dem geselligen Teil, eingeladen wurden und hier Gelegenheit hatten, in Gesprächen die Mitglieder kennenzulernen und sich mit ihnen anzufreunden. Wenn die Gäste bei denen es sich zum größten Teil um alkoholgefährdete Menschen handelte, sich an diesen Kreis gewöhnt hatten und sich stark genug fühlten, ein Versprechen abzugeben, das den absoluten Verzicht auf Alkohol beinhaltete, wurden sie in die Gemeinschaft aufgenommen und in feierlicher Form eingeführt. Die Verletzung des Gelübdes führte zu einem automatischen Ausschuß aus der Gemeinschaft, wobei aber immer die Möglichkeit der Wiederaufnahme bestand. Durch diese Arbeit gelang es dem Gut-



Paleiten zu der Zeit als dort die Loge „Memelland“ entstand. Im früheren Pfarrhaus ist jetzt eine Schule untergebracht. Die Kirche gibt es nicht mehr. An ihrer Stelle steht ein Wohnhaus. Bild Hoffmann

templer-Orden, sehr vielen Menschen und vor allem Familien zu helfen und sie vor Not zu bewahren.

Auch die Stadt Memel hatte Vertrauen zu der Arbeit des Guttempler-Ordens gefaßt und übertrug ihm die Betreuung der Sozialunterkünfte (Wohnbaracken) in Schmelz, die an der Verbindungsstraße zwischen Mühlentorstraße und Flugplatz Rumpischken lagen. Hier übernahm er die Betreuung der dort eingewiesenen Familien und sorgte dafür, daß weitere, diesmal Steinbaracken, eingerichtet werden konnten. Außerdem herrschte eine rege Zusammenarbeit mit anderen im Sozialbereich tätigen Organisationen wie der Frauenhilfe und der Heilsarmee.

Der Guttempler-Orden ist politisch und konfessionell neutral und so lief auch bei uns die Arbeit ohne Schwierigkeiten.

Dieses änderte sich jedoch wegen politischer Spannungen zwischen Litauern und Deutschen, aufgrund derer die Teilnahme an Gau- und Arbeitstagen in Ostpreußen bzw. Deutschland wesentlich erschwert wurden. Das führte dazu, daß auf Antrag bei der Deutschen Großloge die Memelländischen Logen aus dem Gau 26 (Ostpreußen) herausgelöst wurden und einen eigenen Gau 30 (Memelland) bildeten.

Die finanziellen Mittel brachte der Orden durch Mitgliederbeiträge, Werbeveranstaltungen, öffentliche Sammlungen (Blumentage) und vermutlich auch durch öffentliche Unterstützung durch den Magistrat für die Verwaltung und Betreuung der Sozialunterkünfte auf. Ein nicht geringer Teil der Finanzierungsmittel kam aus Spenden.

Unter den einzelnen Grundlogen bestand natürlich ein reger Wettbewerb was die Mitgliederwerbung anbelangte. Sie waren bemüht, ihre wöchentlichen Versammlungen abwechslungsreich zu gestalten und vor allen Dingen auch den geselligen Teil mit Vorträgen, Liedern und Anregungen unterhaltsam und gemütlich auszurichten, damit Mitglieder und Gäste sich angesprochen und heimisch wohlfühlen konnten. Zur Schaffung menschlichen Vertrauens zueinander

der trug nicht unwesentlich bei, daß die Mitglieder des Guttempler-Ordens sich stets mit Bruder bzw. Schwester unter Hinzufügung des Nachnamens anredeten. Diese Brüderlichkeit war und ist auch heute noch ein wichtiges Bindeglied für den festen Zusammenhalt und international für die Mitglieder der Grundlogen verbindlich. Wenn auch das Gespräch und die Geselligkeit in den einzelnen Logen ein wesentlicher Faktor für die Mitgliederwerbung waren, so wurden diese Bemühungen durch größere Veranstaltungen in der Öffentlichkeit wie im Schützenhaus, Strandvilla oder Fischers Weinstuben ergänzt. Die Programme für solche Veranstaltungen bestritten zum großen Teil eigene Mitglieder, vor allem die Guttempler-Jugendbewegung, dargestellt durch die „Wehr- und Jugendlogen“. Die Orte Plicken, Heydekrug, Ruß und Paleiten wurden besucht. In den drei letzteren kam es, wie bereits angeführt, dann erfreulicherweise auch zur Gründung von Grundlogen. Doch gerade im Landgebiet war es recht schwierig, diese Gruppe zu halten, da sie ständig unter Mitgliederschwund aufgrund von Gelübdeverletzungen litten und daher geschlossen werden mußten.

Durch zielstrebiges Arbeiten und gutes Wirtschaft gelang es dem Orden in Memel das Haus Neue Straße 4c am Steintor als Logenhaus einzurichten und dort im 1. Obergeschoß auch die Geschäftsstelle unterzubringen. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoß boten zwar nicht übermäßig viel Platz, reichten jedoch aus, um der Loge „Wahrheitsliebe“ sowie den beiden Jugendlogen „Sonnenkind“ und „Sonnenborn“ einen festen Versammlungsort zu geben. Die „Wahrheitsliebe“ tagte bis dahin in einer Gaststätte auf Schmelz, während die Jugendlogen ihre Sitzungen in Schulen abhielten. Das Logenheim wurde bewirtschaftet, bot einen Mittagstisch, alkoholfreie Getränke und abends ein kleines Speisenangebot. Ob der Orden dieses Grundstück gekauft oder lediglich gepachtet hatte ist nicht bekannt.

Ende Januar 1933 wurde das Haus Grüne Straße 1a als zweites Logenheim

eingeweiht. Anfang Februar feierte die Loge „Nordost“ in diesem neugeschaffenen Heim ihre 750. Sitzung. Das Haus war recht geräumig. Das Erdgeschoß, zu dem auch ein Wintergarten gehörte, wurde als alkoholfreies Kaffee mit Speisegaststätte eingerichtet und bot genügend Platz, um kleinere Veranstaltungen auch mit Tanz durchzuführen. Der angebotene Mittagstisch fand mit der Zeit regen Zuspruch. Die oberen Räumlichkeiten boten den Grundlogen genügend Platz für ihre wöchentlichen Sitzungen. Bis dahin tagten sie im evangelischen Konsistorium bzw. in der Gaststätte Gorny in der Grabenstraße. Auch die Jugendlogen siedelten fest in die Grüne Straße 1a u. Das Logenheim Neue Straße 4c wurde aufgegeben, da auch die Geschäftsstelle des Ordens zur Grünen Straße übergesiedelt war. Wann die Aufgabe erfolgte ist nicht bekannt.

Durch den seit 1926 durch Litauen über das Memelland verhängten Kriegszustand hatte sich die politische Lage in diesem Gebiet so zugespitzt, daß die Arbeit nicht nur des Guttempler-Ordens, sondern auch aller übrigen Organisationen immer schwieriger wurde. Vor allen Dingen die Vereinigung, die feste Verbindungen nach Ostpreußen bzw. Deutschland unterhielten, und das waren die meisten, waren einer strengen Kontrolle durch den litauischen Kriegskommandanten unterworfen. Sie mußten ihre Versammlungen bei ihm zur Genehmigung einreichen, die er dann auch noch teilweise durch die illegale litauische politische Polizei überwachen ließ. So gab er denn auch 1932 oder 1933 bekannt, daß ab 1934 nur solche Organisationen Versammlungsgenehmigungen erhalten würden, die ihre Verbindungen zu Ostpreußen bzw. Deutschland endgültig abgebrochen hätten. Das hätte für den Guttempler-Orden das Aus bedeutet, da dieser ja immer noch als Gau 30 zur Deutschen Großloge gehörte. Es wurde daher bei der „Weltloge“, deren Sitz sich damals in Stockholm befand, beantragt, den bisherigen Gau 30 „Memelland“ der Deutschen Großloge aufgrund der politischen Verhältnisse im Memelgebiet in eine „Memelländische Großloge“ umzuwandeln. Diese Genehmigung wurde erteilt, und damit war die „kleinste Großloge“ des Internationalen Guttempler-Ordens geboren.

Obwohl nun die Arbeit wie bisher fortgesetzt werden konnte, blieben Rückschläge und Schwierigkeiten nicht aus. Negative Auswirkungen waren bei der Jugendarbeit, den Wehrlogen, festzustellen, über die an anderer Stelle berichtet wird.

Auch das vom litauischen Kriegskommandanten gehandhabte Genehmigungsverfahren für Veranstaltungen jeglicher Art verschärfte sich immer mehr. Wenn es zunächst genügte, daß die Veranstaltungen mit Programmangabe in deutscher Sprache eingereicht werden konnte, so hatte das später in Deutsch und Litauisch zu geschehen.

Die nächste Stufe war dann, daß die Anträge zuerst in Litauisch und dann in Deutsch verlangt wurden. Schließlich war zu jedem Programmpunkt auch der Text in Litauisch und Deutsch erforder-

lich. Die Anträge mußten etwa 14 Tage vor Durchführung der Veranstaltung eingereicht sein und konnten dann 3 Tage vorher abgeholt werden. Dabei passierte es oft, daß Programmpunkte gestrichen waren und somit nicht gebracht werden durften. Vor solchen Überraschungen war man nie sicher. Dazu kam, daß man zusätzlich mit polizeilicher Überwachung während der Veranstaltung rechnen mußte.

Ein großes Ereignis für die „Großloge-Memelland“ war es, als im Jahre 1935 aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens der Grundloge „Nordost“ der Welttempler Prof. Oskar Olsson aus Stockholm seine „kleinste Großloge“ besuchte. Die Guttempler im Memelland waren darüber hocherfreut und der Welttempler wurde über die Arbeit, aber auch über die Sorgen und Schwierigkeiten aufgrund der politischen Verhältnisse im Memelgebiet in Kenntnis gesetzt. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen fand auch ein öffentlicher Vortrag in der Aula der „Altstädtischen Knabenmittelschule“ statt. Prof. Olsson sprach über die Ziele und Aufgaben des Internationalen Guttempler-Ordens. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und fand in der Bevölkerung regen Widerhall. In seinem Vortrag hob Prof. Olsson vor allem das Element der „Bruderschaft“ heraus, das er als wesentlich für die Zusammenarbeit und den Umgang unter den Ordensmitgliedern darstellte. Der Welttempler zeigte sich mit der Arbeit des Guttempler-Ordens im Memelland recht zufrieden und verließ seine „kleinste Großloge“ nach zwei Tagen angenehmen Aufenthalts in Memel.

Die neue Funktion als „Großloge Memelland“ bedingte eine Reihe organisatorischer Veränderungen. Diese hatten vor allem negative Auswirkungen auf die Jugendarbeit. Andererseits gelang es während dieser Zeit, eine neue Grundloge, die „Treu zur Heimat“ zu gründen, deren Gründungsmitglieder vor allem ältere Wehrtempler waren, die neben ihrer aktiven Tätigkeit in ihren Wehrlogen auch zu einer Grundloge gehörten. Dadurch sollte der Übergang von einer Wehrloge in die Grundloge erleichtert und gefördert werden. Die Arbeit der „Treu zur Heimat“ lief gut an und sie blieb auch innerhalb der Grundloge die „Junge“. Alle Grundlogen arbeiteten nach dem Grundsatz „Glaube – Liebe – Hoffnung“.

Unter diesen Leitworten wurde die Arbeit der „Großloge-Memelland“ weitergeführt, und es gelang dem Orden, durch seine Tätigkeit vielen Familien zu helfen und dem Alkoholismus die Stirn zu bieten. Erwähnenswert wäre noch, daß sich eine Gruppe zeitweise vom Orden abgespalten hatte und versuchte, einen Mäßigkeitsverein zu bilden, der sich „Fraternitäts-Orden“ nannte. Diese Vereinigung wollte ihre Mitglieder zur Mäßigung beim Alkoholgenuß verpflichten, hatte jedoch sehr große Schwierigkeiten, den Begriff Mäßigkeit fest zu definieren. Der „Fraternitäts-Orden“ mußte nach einiger Zeit seine Tätigkeit einstellen.

Aus Unterlagen, die beim Deutschen Guttempler-Orden in Hamburg noch auffindbar waren, geht die personelle



Vor dem Kriegsmuseum in Kaunas. Oben links: Herta Budrus (?), darunter Ulla Scharkowski, Christel Kaminski, Lilo Jaudzim(?), Frau Kaminski, Irmgard Schmidtke, Herm. Tummos, Gretel Jakuscheit (Kieselies), nächste drei unbekannt, Betty Ensins, unbekannt, Heinz Budrus, gehend: Hans Kaminski (?).

Besetzung des Distrikts/Gau 30 der Deutschen Großloge teilweise hervor, die folgendermaßen lautet:

### Distrikt/Gau – Memelland:

Distrikts-/Gautempler wurde bei Gründung der Großloge-Memelland (Großtempler)	Julius Preuß
Distrikts-/Gausekretärin	Gertrud Herrmenau

### Grundlogen:

Ld (Logen-deputierter), Ht (Hochtempler)

„Nordost“	Ld	William Döring
	Ht	Walter Stantin
„Wahrheitsliebe“	Ld	Hans Füllhase
	Ht	Martin Markies
„Burgfried“	Ld	Max Galgsties
	Ht	Walter Klein
„Memel“	Ld	Fritz Tieck
	Ht	Richard Schoeneberg
„Heydekrug“	Ld	Karl Briese
	Ht	Max Runde
„Hermann Sudermann“	Ld	Friedrich Nolde
	Ht	Willi Timpf
„Memelland“	Ld	Ewald Gröger
	Ht	Heinrich Dambrowski
„Kurischer Elch“	Ld	Gustav Kubbos
	Ht	August Kastaun

Die Loge „Treu zur Heimat“ ist hier nicht berücksichtigt, da sie erst zur Zeit der „Großloge-Memelland“ gegründet wurde und bei der Deutschen-Großloge daher keine Unterlagen vorhanden sind.

Der Verfasser dieses Berichtes gehörte bis zum Jahre 1940 der Jugendloge Sonnenkind an und ging dann zur Kriegsmarine. Damit endete für ihn die Verbindung zum Guttempler-Orden im Memelgebiet. Wo die Unterlagen über diesen Ort blieben, ist nicht bekannt.

### Die Wehrlogen

Dem Guttempler-Orden im Memelland waren die Wehrlogen „Stark im Sturm“ und „Im sicheren Hafen“ angeschlossen. Erstere wurde von William Dambrowski und die zweite von Wadim Zietmann geführt. In ihr sammelten sich Jugendliche ab 18 Jahren, die sich für die Pflege deutschen Volkstums interessier-

ten und bereit waren, schon in ihrer Jugend auf Alkohol- und Nikotingenuß zu verzichten. Auch sie legten bei der Aufnahme in die Wehrlogen ein Gelübde ab und waren auch dem automatischen Ausschluß unterworfen, wenn sie dieses Gelübde verletzten. Ihr Leitspruch war „Wahrheit – Liebe – Reinheit“.

Jungen und Mädchen waren in diesen Wehrlogen zusammengefaßt. Hier herrschte ein reges kulturelles Leben und Treiben. Lassen wir Wadim Zietmann, der bei seinen Jugendfreunden besser unter dem Namen „Dima Zietmann“ bekannt ist, erzählen:

„Neben den regelmäßig wöchentlichen Sitzungen veranstalteten wir wöchentlich einen Nestabend, bei dem zwanglos Volkstänze getanzt wurden. Hierzu gehörten die sogenannten 5-Dittchen-Tänze, in welche alle Anwesenden mit einbezogen wurden. Wir pflegten jedoch den Volkstanz allgemein und bildeten Vier-Paar-Kreise, mit denen Volkstänze nach genauen Tanzanleitungen von Hermann Huffzier, einem Jugendreferenten der Regierung in Gumbinnen, einstudiert wurden. Darüber hinaus widmeten wir uns bei den Nestabenden der Pflege alter Volks- und Wanderlieder, lernten viele Texte auswendig, sodaß wir in der Lage waren, auch öffentlich Lieder zur Laute vorzutragen. Besonders bei unseren zahlreichen Wanderungen kam uns das zugute. So war oft eine große Schar der Landbevölkerung unter uns, wenn wir unsere Lieder erklingen ließen oder unsere Volkstänze vorführten. Auch das Laienspiel kam nicht zu kurz. So hatten wir einen reichhaltigen Vorrat an Theaterspielen und Sketchen. Diese wurden bei eigenen Veranstaltungen, aber auch auf Einladungen bei anderen Organisationen und Vereinen mit großem Erfolg vorgetragen. Die Laute, dieses ausdrucksstärkste Instrument beim Singen unserer Lieder, wurde von vielen Mitgliedern beherrscht, während die Ziehharmonika das Instrument war, welches bei den Tanzvorführungen mit unserem Volkstanzkreis zum Tragen kam. Da sich auch immer wieder Jugendliche fanden, die Geige, Flöte und weitere Instrumente beherrschten, gelang es uns, bei passenden Gelegenheiten mit musikalischen Darbietungen an die Öffentlichkeit zu treten.“

wird fortgesetzt

## Von heimatlichem Brauchtum

Wenn in unserer Zeitung hin und wieder von heimatlichen Bräuchen erzählt wird, folgen häufig Äußerungen von Unglauben und Ablehnung. „So etwas hat es bei uns doch gar nicht gegeben“, oder „bei uns war das aber ganz anders“. Eine Leserin protestierte „wir waren doch keine Heiden!“

Nun, das mag ja für den eigenen Hausgebrauch sogar stimmen, wenn das „bei uns“ nicht verallgemeinert wird. Doch wer kann schon sich selbst, den Freunden oder den Nachbarn von jedem „Aberglauben“ freisprechen? Das beginnt schon beim gefundenen Hufeisen oder vierblättrigen Kleeblatt, die angeblich Glück bringen sollen. Und das dreimalige Klopfen auf Holz, der Ausruf „unberufen toi, toi, toi“ gehört bereits auf das Konto des kleinen Aberglaubens nach dem Motto „helpt et nuscht, so schad't auch nuscht!“ Man tut's halt so aus Gewohnheit, ohne sich viel dabei zu denken.

Auf dem Lande, wo echtes, über viele Jahrhunderte zurückreichendes Brauchtum sein eigentliches Zuhause hatte, in einer bodenständigen Bevölkerung, die mit den Geheimnissen des Naturgeschehens noch eng verbunden war, wurde vielfältiges Brauchtum noch geübt und bewahrt. Nicht selten kam es dann auch vor, daß gewisse Bräuche zu bestimmtem Anlaß auf begrenzten Raum beschränkt blieben und sich von den andernorts geübten wesentlich unterschieden. Ob in Verbindung mit kirchlichen Feiertagen, Ostern, Pfingsten und Weihnachten, oder mit Säen und Ernten, mit Viehhaltung, Geburt, Hochzeit und Tod. So war beispielsweise das vorgeschriebene Tun und Lassen innerhalb der „zwölf Nächte“ zwischen Weihnachten und Neujahr auf der Kurischen Nehrung anders als im benachbarten Samland. Und auch beim allgemein bekannten „Osterwasserholen“ gab es örtlich und regional verschiedene Regeln und Feinheiten.

Daß solch unchristliches Brauchtum in hohem Maße heidnischen Ursprungs ist, aus einer Zeit stammt, in der die Menschen glaubten, das Wirken von Göttern, guten und bösen Geistern beeinflussen zu können, daran besteht wohl kein Zweifel. Wir wissen auch, daß unserer Heimat in grauer Vorzeit von verschiedenen Völkerstämmen bewohnt war. Wikingern, Kuren, Pruzzen und auch, im Grenzgebiet, Litauer hatten ihre eigenen Glaubensvorstellungen und damit verbundenes eigenes Brauchtum, das sich mehr oder weniger von dem anderer Stämme unterschied. Auch aus dem baltischen und slawischen Raum kam einiges hinzu, von Eingewanderten mitgebracht. In späterer Zeit kamen dann Siedler aus verschiedenen deutschen Gauen einschließlich der Salzburger, die ihr heimatliches Brauchtum mitbrachten

und bewahrten, besonders dort, wo sie in größeren, geschlossenen Gruppen zusammenblieben. So kam dann die örtliche oder regionale Verschiedenheit der Bräuche beim gleichen Anlaß zustande.

Daß solch doch immerhin heidnischen Tun nicht lauthals nach außen verkündet wurde, sondern mehr auf die Familie, den engeren Umkreis beschränkt blieb, kann man verstehen. Bekämpfte doch die Kirche mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln jeden Anschein heidnischen Ursprungs, heidnischer Überlieferung. Erst die einsetzende Liberalität im Denken und Handeln verhinderte die völlige Ausrottung all dessen, was wir an Brauchtum von den Vätern ererbt und bewahrt haben.

Die Verstärkung vieler Menschen, die sich auf engem Raum zu großen Gemeinschaften zusammenfanden, einander behütend und beschützend, frei von der Abhängigkeit vom Wirken der Kräfte der Natur, trug dazu bei, daß manch alter Volksglaube in Vergessenheit geriet oder in das Reich der Sagen und Märchen verbannt wurde. Und doch gehören solch alte Bräuche, mögen sie auch noch so „heidnisch“ sein, mit zur Kultur eines Volkes und geben Aufschluß über sein Herkommen und seine Geschichte. Wir sollten uns nicht scheuen, sie weiterzugeben an unsere Nachkommen in einer Welt, die für Phantasie, für Sagen und Märchen keinen Platz mehr hat. GGr.

## Deutsche Memelländer im litauischen Heeresdienst



Nach Besetzung des Memellandes 1923 durch die Litauer wurde bald auch dort die litauische Wehrpflicht für die deutschen Memelländer eingeführt. Durch landesweite Musterungen wurden die Rekruten auf ihre militärische Tauglichkeit untersucht und für die entsprechenden Waffengattungen, Infanterie, Pioniere, Fliegerei oder auch für die Reitertruppen, den Husaren, Ulanen oder den Dragonern zugeteilt. Nach der Einberufung zum Heeresdienst wurden die Rekruten mit Sammeltransporten in geschlossenen Güterwagen zu den bestimmten Garnisonen transportiert.

Dort haben sich die Rekruten bald zu deutschen Gruppen zusammengefunden und eine Gemeinschaft gebildet, um die ungewisse Dienstzeit, von je nach Truppenteil verschieden lange 1 1/2 bis zu drei Jahre dauernde Militärzeit, schlecht und recht zu überstehen. So oft die Freizeit es erlaubte, trafen sich solche Gemeinschaften im nächsten Krug oder auch zu gemeinsamen Spaziergängen, um deutsche Unterhaltung zu pflegen und die neuesten Nachrichten auszutauschen. Da wurden auch schon die nächsten Treffen geplant, wenn so manches Mal diese Pläne durch unvorhersehbare Ereignisse auch gesprengt wurden.

Zu den trostlosen, traurigsten Ereignissen zählten aber die Unglücksfälle, die mit Invalidität oder Tod endeten. Die Überlebenden kehrten nach Beendigung

der Schicksalszeit froh in die Heimat zurück.

Es würde schon eine Überraschung sein, wenn man in Düsseldorf zum Ostpreußentreffen oder in Mannheim beim Treffen der Memelländer sich wieder treffen und kennenlernen könnte. Vielleicht kann das Foto für die Altgedienten dazu beitragen. Leider sind mir die Namen der Leidenskameraden entfallen.

W. Paszehr

### 43 Jahre AdM

Viele ehrenamtliche Mitarbeiter waren und sind daran beteiligt, die umfangreichen heimatkulturellen und heimatpolitischen Aufgaben unserer Organisation zu bewältigen. Dazu gehören auch die Heimattreffen, kulturelle Veranstaltungen, Informationen u. ä. Seit der Vereinigung der beiden deutschen Teilstaaten hat sich das Aufgabengebiet wesentlich erweitert.

Dies alles war und ist möglich, durch den persönlichen Einsatz so vieler Landsleute und durch finanzielle Unterstützung, wie Spenden und Beiträge. Unseren Dank dafür verbinden wir mit der Bitte, die Arbeit für Zehntausende von Landsleuten auch weiterhin mit Spenden zu unterstützen.

Unser Konto: 1014757 (BLZ 67052385) bei der Bezirkssparkasse Weinheim.

Ihre Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e. V.

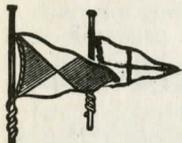
*Es gibt Ehen, in denen es im selben Maße höflicher zugeht, wie die Gatten sich voneinander entfernen*

# WIR

## MEMELLÄNDER

- NACHRICHTEN
- BERICHTE
- TERMINE

## Kleine Heimatrundschau



Stander und Flagge  
halbmast für

**Horst Schmeil**

\*3.7.1907 †23.2.1991

Als echtes Memeler Kind trat der Verstorbene im Jahre 1924 dem Memeler Segel-Verein bei.

Er entwickelte sich schnell zum guten Segler, wodurch er es sich verdiente von Kommodore Schröder zum Mitglied der Stammcrew für dessen 10m-R-Yacht "Gisela II" – damals das größte Schiff im M.S.V. – über mehrere Jahre für See- und Regatta-Reisen auserkoren zu werden.

Nach anfänglich geschäftlicher Tätigkeit und darauffolgender Ausbildung zum Landwirt übernahm Horst Schmeil später von seinen Eltern zusammen mit seiner Gattin, der ältesten Tochter des Bankdirektors Arved Ogilvie, der früher ein Jahrzehnt 1. Vorsitzender des M.S.V. gewesen war, das Gut Hoheflur bei Memel, das durch die Wirren des zweiten Weltkrieges verloren ging.

Gesund aus dem Krieg zurückgekehrt, gelang dem Verstorbenen mit viel Mühe und Arbeit in Rosenheim Obb. der Aufbau einer neuen Existenz, er wurde dort selbsthaft und nach der Pensionierung waren Horst Schmeil eine Reihe schöner Jahre im Kreise seiner Familie, mit der wir trauernd an seiner Bahre stehen, vergönnt. Ehre seinem Angedenken!

Ernst Jahn

## Maria Laugschims †

Im 81. Lebensjahr verstarb am 6. März 1991 unsere engagierte Mitstreiterin Maria Laugschims. 32 Jahre hat sie die Memellandgruppe Neumünster geleitet und darüber hinaus mitgewirkt, wo immer es erforderlich oder notwendig war.

Maria Laugschims geb. Borowski wurde am 3. 7. 1910 in Kallwischken geboren und wohnte in der Heimat zuletzt in Memel, Wiesenquerstraße 2 b. Ihr Ehemann Johann Laugschims stammte aus Rudeiten. Er verstarb 1970.

Anlässlich ihrer Bestattung am 12. März überbrachte die Bezirksvertreterin Nord Doris Janz-Skerath einen Kranz der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise.

Wir werden der Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

## Wir gratulieren

**Ewe Gerullis** geb. Posingies aus Paaschken, Kr. Memel, jetzt Kurt-Schumacher-Straße 36, 3500 Kassel, zum 93. Geburtstag am 27. März.

**Maria Borm** aus Rucken, jetzt Lindenstraße, Josef-Wittwer-Haus, 6239 Kriftel/Ts., zum 91. Geburtstag am 15. März.

**Anna Matzpreisch** aus Scheipen-Thoms bei Nimmersatt, jetzt 235852 Kolatalen bei Memel, zum 90. Geburtstag am 12. Februar.

**Grete Kasputtis** geb. Kapust aus Iglauden-Mauserim bei Dt.-Crottingen, Kr. Memel, jetzt Oststraße 20, 6607 Fischbach, zum 88. Geburtstag am 4. Januar.

**Marie Efselmann** geb. Mitzkus aus Kurpen, Kr. Heydekrug, jetzt Kreis- und Pflegeheim Karainhagen, Winterstraße 39, 3063 Obernkirchen, zum 88. Geburtstag am 8. März.

**Trude Grauduschus-Prischmann** aus Raischen-Jettkandt, Nimmersatt und Graudusch-Bartel, jetzt Friedrichstraße 4, 2842 Lohne, zum 87. Geburtstag am 25. März.

**Ernst Jahn** aus Memel, Alexanderstraße 26, jetzt Isfeld Straße 30, Haus B 1/44, 2000 Hamburg 55, Tel.: 040/875198, zum 87. Geburtstag am 29. März.

**Luise Grigoleit** geb. Strömer aus Laugallen, Kr. Tilsit, jetzt Milspers Straße 69, 5828 Ennepetal, zum 85. Geburtstag am 12. März.

**Anna Loenhardt** aus Scheipen-Thoms bei Nimmersatt, jetzt Pongser Straße, 4050 M.-Gladbach 2 – Rheydt, zum 85. Geburtstag am 14. Januar.

**Fritz Drescher** aus Schustern, Lehrer in Pleine, Piktupönen und Szagmanten, Kr. Pogegen, jetzt 0-2031 Gülzowshof 08

über Demmin, zum 83. Geburtstag am 27. März.

**Grete Bliesze** aus Kiaken bei Deutsch-Crottingen, Kr. Memel, jetzt Königsberger Allee 28, 2210 Itzehoe, zum 82. Geburtstag am 24. März.

**Mieze Bühner** geb. Jakull aus Heydekrug, Ackerstraße 7, jetzt Urholzer Weg 6, 5353 Mechernich, zum 85. Geburtstag am 10. März.

**Anna Schiemann** aus Memel, jetzt Deefstieg 35, 2420 Eutin, zum 81. Geburtstag am 25. Februar.

**Kurt Max Liedtke** aus Memel, Bahnhofstraße 3, jetzt H.-Plett-Straße 72, 3500 Kassel-OBZW, zum 81. Geburtstag am 12. Februar.

**Wilhelm Kloweit** aus Windenburg, jetzt Kreuzbreite 9, 3502 Vellmar, zum 80. Geburtstag am 20. März.

**Martha Parakenings-Thiem** aus Posingen, Szillmeysen, Szieszkrandt bei Ruß und Heydekrug, jetzt K 4, 25, 6800 Mannheim 1, zum 80. Geburtstag am 7. März.

**Willy Scholl** aus Pogegen, Memel, jetzt Heilig-Kreuz-Gasse 16, 6000 Frankfurt/Main, zum 80. Geburtstag am 14. April.

**Charlotte Schwellnus** geb. Nickelait aus Schwarzort, jetzt Burgstraße 17, 5140 Erkelenz, zum 79. Geburtstag am 10. März.

**Helene Buskies** geb. Wiese aus Uszlöknen, Kr. Heydekrug, jetzt Stettiner Straße 29, 3575 Kirchhain 1, zum 78. Geburtstag am 25. März.

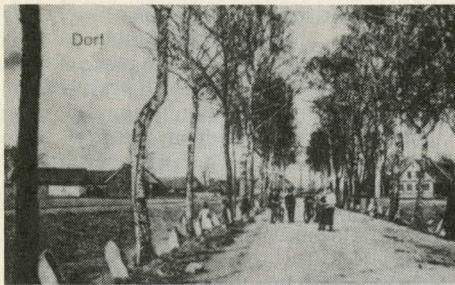
**Edith Rixmann** geb. Taruttis aus Uszpelken, jetzt Plöner Straße 106, 2420 Eutin, zum 78. Geburtstag am 10. März.

**Ewald Rupschus** aus Uszlöknen, Kr. Heydekrug, jetzt Glatzer Straße 8, 4450 Lingen 1, Tel.: 0591/51968, zum 78. Geburtstag am 9. März.

**Liesbeth Barnstoff**, verw. Szillat, geb. Palapies aus Memel und Heydekrug,



Die Feuerwehr von Paleiten mit „Pauke und Trompeten“ in den 20er Jahren. Wer erkennt wen? Nachricht erbittet Siegfried Hoffmann, Weidenstr. 78, 2902 Rastede. Bekannt sind Otto Hoffmann (1. v. r.), Naújoks (4. v. r.), und Schmidt (5. v. r.).



Gruß aus Jonaten

jetzt Andersenweg 14, 0-7030 Leipzig, zum 70. Geburtstag am 22. Februar.

**Gertrud Fischer** geb. Einars aus Memel, Bommels-Vitte 249, jetzt Old Mill Road 116, Sta. Barbara, Calif. 93110 USA, zum 76. Geburtstag am 10. März.

**Magda Eckart** aus Memel, jetzt Schlettweg 8, 4300 Essen 14, zum 75. Geburtstag am 29. Januar.

**Erika Stumber** geb. Lengwenat aus Mestellen, jetzt Zeppelinstraße 8, 5804 Herdecke, zum 75. Geburtstag am 3. April.

**Maria Hahl** geb. Pawils aus Kischken, Kr. Heydekrug, jetzt Parkblick 1, 6208 Bad Schwalbach 1, zum 75. Geburtstag am 27. März.

**Hertha Kakies** geb. Rapillus aus Minge, Kr. Heydekrug, jetzt Soenneckenstraße 11, 5860 Iserlohn, zum 75. Geburtstag am 10. März.

**Gertrud Pfeiffer** geb. Waitschies aus Gnieballen, Kr. Heydekrug, jetzt Dorastraße 28, 4690 Herne, zum 74. Geburtstag am 17. März.

**Elfride Klöss** geb. Thiess aus Memel, Lindenstraße 14, jetzt Bochumer Straße 178, 4650 Gelsenkirchen, zum 74. Geburtstag am 28. April.

**Herbert Pinnau** aus Memel, Mühlenstorstraße 4, jetzt Werraweg 101, 4800 Bielefeld 11, zum 74. Geburtstag am 24. März.

**Anna Hoffmann**, geb. Seigis aus Memel, jetzt Äußere Kanalstraße 253 in 5000 Köln 30, zum 74. Geburtstag am 24. März.

**Bernhard Leelkok** aus Coadjuthen, Prökuls, jetzt Brommystraße 91, 2940 Wilhelmshaven, zum 73. Geburtstag am 8. März.

**Heinrich Agint** aus Memel, Mühlenstraße 63, jetzt Stieglitzweg 18, 4600 Dortmund 72, zum 73. Geburtstag am 29. März.

**Elisabeth Behrendt** geb. Karallus aus Memel, jetzt Ostlandweg 16, 2093 Stelle/Winsen, zum 73. Geburtstag am 24. März.

**Hans Kaminsky** aus Memel, Mannheimer Straße, jetzt Herrensteinfelder

Weg 6, Postfach 108, 0-2765 Schwerin-Friedrichstal, Tel.: 003784/44211, zum 73. Geburtstag am 18. April.

**Hildegard Targan** verw. Bendiks, geb. Kluwe aus Dittauen, jetzt Pommernweg 6, 2932 Zetel, zum 72. Geburtstag am 27. März.

**Erich Selmons** aus Gr. Schilleningken, Kr. Heydekrug, jetzt Moritzstraße 67, Mühlheim/Ruhr, zum 72. Geburtstag am 26. März.

**Heinrich Brinkies** aus Windenburg, jetzt Opitzstraße 16, 2820 Bremen 70, zum 71. Geburtstag am 8. März.

**Ida Abromeit** geb. Ballandies aus Paleiten, jetzt Frommholdstraße 14, 2160 Stade, zum 71. Geburtstag am 1. März.

**Wilhelm Bansamier** aus Czutellen, Kr. Memel, jetzt Langstraße 72 a, 5800 Haben, zum 71. Geburtstag am 16. Februar.

**Helene Kissing** geb. Lubert aus dem Kreise Pogegen, jetzt Signalstraße 3, 4630 Bochum, zum 71. Geburtstag am 23. März.

**Wilhelm Wilks** aus Szaggen, Kr. Memel, jetzt Auf dem Berge 27, 5800 Hagen, zum 70. Geburtstag am 8. März.

**Ilse Posingis** aus Windenburg, jetzt Schloß Möggingen, 7760 Radolfzell 1, zum 70. Geburtstag am 8. März.

**Charlotte Palloks** aus Barsdehnen, jetzt Am Dornbusch 7, Elmshorn, zum 70. Geburtstag am 28. März.

**Herta Girts** geb. Silkeit, zuletzt Lehrerin in Schwenzeln, jetzt Friedhofsallee 26, 2912 Uplengen/Remels, zum 70. Geburtstag am 5. März.

**Friedel Rauter** geb. Kiebeik aus Memel, Schulsteig 2, jetzt Braunsberger Straße 3, 8759 Hösbach 1, zum 70. Geburtstag am 27. März.

**Meta Waitschies** geb. Walleneit aus Suwehnen, jetzt Am Demscheid 9, 5270 Gummersbach, zum 69. Geburtstag am 21. März.

**Ilse Klemm** geb. Buntin aus Groß Kurschen, Kr. Memel, jetzt Hauptstraße 60, 0-9527 Thurm.

**Heinz Redweik** aus Daupern, Kr. Memel, jetzt Rantumer Weg 18, 2000

Hamburg 74, zum 68. Geburtstag am 10. März.

**Erika Schapals** aus Uszkamonen, jetzt Wiesenstraße 6, 5401 Kattenes, zum 68. Geburtstag am 18. März.

**Erika Beras** aus Pogegen, jetzt Sonnenland 26, 2000 Hamburg 74, zum 67. Geburtstag am 11. März.

**Gerhard Dressler** aus Heydekrug, jetzt Buschstraße 99, 5800 Hagen, zum 67. Geburtstag am 28. März.

**Ernst Krosin** aus Memel, Baltikaller Weg, jetzt Leninallee 23, 0-1330 Schwedt, zum 67. Geburtstag am 8. April.

**Kurt Skepenis** aus Memel, Schwanenstraße 24, jetzt Hauptstraße 24, 5830 Schwelm, Tel.: 023336/6271, zum 67. Geburtstag am 24. März.

**Betty Mehlhase** geb. Schmidt aus Schillgallen, jetzt Niegripper Weg 1, 0-3271 Detershagen/Burg, zum 67. Geburtstag am 13. März.

**Hildegard Halkenhäuser** geb. Barsties aus Rucken, jetzt Im Eck 8, 6845 Groß Rohrheim, zum 66. Geburtstag am 10. März.

**Gerhard Krüger** aus Memel, Mühlenstraße 36, jetzt Bielefelder Straße 103, 4690 Herne 2, zum 66. Geburtstag am 15. März.

**Hilmar Neuber** aus Schwarzort, jetzt Neustraße 8, 4292 Isselberg-Vehlingen, zum 65. Geburtstag am 23. März.

**Anita Uebel** geb. Jurgahn aus Memel-Schmelz, Mühlenstraße 101, jetzt Hölderlinstraße 68, 4630 Bochum-Gerthe, zum 65. Geburtstag am 10. April. Die Memellandgruppe Bochum wünscht ihrer 1. Vorsitzenden alles Liebe und Gute sowie frohes Schaffen für die Heimatfreunde.

**Gertrud Winterkorn** geb. Borm aus Rucken, jetzt Hornauer Weg 1, 6239 Kriftel, zum 65. Geburtstag am 31. März.

**Irmgard Partzsch**, AdM-Bezirksvertreterin Süd, Postfach 400608, 7000 Stuttgart 40, zum 65. Geburtstag am 8. März.

**Ursula Szillis**, Tochter von Ekkehard und Eva Szillis – Schuischel aus Memel und Standschen bei Deutsch-Crottingen, jetzt Sinsheimer Straße 51, 6800 Mannheim-Seckenheim, zur Konfirmation am 17. März.

## Wer – Wo – Was?

### Gesucht wird . . .

Wer weiß etwas über den Verbleib oder das Schicksal von Gertrud Labeit, früher Memel, Neue Straße, (geb. Alseiks, etwa 1921/1922), Ehefrau des Fritz Labeit, geb. am 04.04.1915, gefallen am 04.06.1944 a. d. Insel Brač/Jugoslawien, oder deren Angehörige u. Verwandte? Frau Labeit soll angeblich in der ehemaligen DDR wohnen bzw. gewohnt haben. Nachrichten erbittet: Herbert Pinnau, Werraweg 101, 4800 Bielefeld 11.

### Zeitungen werden teurer

Erhöhungen der Papierpreise, der Lohn- und Gehaltskosten im graphischen Gewerbe sowie in der Verwaltung und höhere Versandkosten, um nur einige Beispiele zu nennen, haben in den letzten Jahren zwangsläufig zu Anhebungen der Preise für Druckerzeugnisse jeder Art geführt. Von diesen Verteuerungen blieben auch Verlag und Druckerei unserer Heimatzeitung nicht verschont.

Um dennoch den seit vielen Jahren unveränderten Bezugspreis in der gleichen Höhe erhalten zu können, mußte ein geeigneter Ausgleich gefunden werden, ohne Umfang und Qualität der Zeitung zu gefährden. Dieser Ausgleich besteht darin, daß ab 1991 das Inhaltsverzeichnis nicht mehr gedruckt werden kann. Verlag und Redaktion hoffen, daß durch diese notwendig gewordene Maßnahme auch mögliche weitere Kostenerhöhungen auffangen werden können und bitten um Ihr Verständnis.

Ihr „Memeler Dampfboot“

### Erinnerung an Notzeiten

Vor 70 Jahren, am 28. Mai 1921, gab die Gemeinde Heydekrug „Notgeld“ aus. Auf der Vorderseite des 50-Pfennig-Scheines war Hermann Sudermann abgebildet und auf der Rückseite sein Geburtshaus in Matzicken. Darunter dieser bemerkenswerte Ausspruch von Hermann Sudermann:

*Heimat! Diese Zeit will harte Seelen,  
Und wir sind hart, denn du schufst uns so,  
Du gabst uns die Kraft, uns zu zerquälen,  
Und aus Qualen machtest du uns froh.  
Unsre Hand ist schwielig und zur Tat bereit,  
Und wenn unser Pflug an Steine dröhnt,  
Lachen wir und tragen sie beiseit;  
Deine Erde hat uns dran gewöhnt,*

Heimat!

### Zwei ostpreußische Frauen

schmücken zwei neue Briefmarken der Deutschen Bundespost. Sie sind Teil der seit 1986 laufenden Markenserie „Frauen der deutschen Geschichte“ und wurden in diesen Tagen mit den Porträts der in Königsberg geborenen und bei Dresden gestorbenen Bildhauerin und Malerin Käthe Kollwitz (1867–1945) und der in Rastenburg geborenen und in Halle gestorbenen Frauenrechtlerin Elisabeth von Boehm (1859–1943) erweitert. Käthe Kollwitz, die Enkeltochter des Predigers Julius Rupp (1809–1884), von dem noch heute ein Denkmal in Königsberg steht, war Mitglied der „Preußischen Akademie der Künste“, aus der sie 1933 aus Protest gegen den Nationalsozialismus austrat. Elisabeth von Boehm gründete 1898 in Rastenburg den „Landwirtschafts-Hausfrauen-Verein“ und 1916 den „Reichsverband Landwirtschaftlicher Hausfrauen-Vereine“. Die beiden Marken sind mit 30 und 70 Pfennig ausgewiesen.

### Friedhof Nattkischken

Wer über den genannten Friedhof berichten kann wird gebeten, sich damit an Frau Edith Gruszin (geb. Spingies), Marie-Curie-Straße 8, 0-2793 Schwerin, zu wenden.

### Busreise nach Memel

Wir fahren nach Memel, wer möchte noch mit? 3. Juni – 13. Juni 1991. Busreise ab Hamburg – ZOB am Hbf.

Tel.: 040/712 2419 Maria Hempf, Vors. d. Ostpreußenchors e. V. Hamburg.

### Naturschützer Radszuweit

Der erwachende Frühling ist Anlaß einen Memelländer zu erwähnen, der sich um die Erhaltung der Natur in hohem Maße verdient gemacht hat. Fast 44 Jahre hat der in Schernen geborene Horst Radszuweit die Geschicke der norddeutschen Gemeinde Rethwisch als Bürgermeister geleitet. Während dieser Zeit stand bei ihm das Wohl der Menschen und der sie umgebenden Natur im Vordergrund. So ist es ihm zu verdanken, daß riesige Moorflächen vom bereits begonnenen Torfabbau verschont blieben. Es gelang ihm, Teile des Moores landwirtschaftlich nutzbar zu machen und andere, durch gezielte Renaturisierungsmaßnahmen, in lebenswichtige Feuchtgebiete umzugestalten.



Als Dank und Anerkennung für sein Engagement stellte die Gemeinde Rethwisch 1990 zwei Gedenksteine auf. Außerdem wurde ihm das „Ehrenbürgerrecht“ und das Recht auf den Titel „Altbürgermeister“ verliehen.



### Anonyme Spenderin

In der Februar-Ausgabe wurde ein Brief von Erika Thiede, Magdeburg, veröffentlicht, „Ich suche meine Angehörigen“. Zum ersten Echo darauf schreibt uns Frau Thiede u. a.:

Ich habe eine einmalige Reaktion auf diese Veröffentlichung erhalten, die ich Ihnen mitteilen muß. Eine Rentnerin aus

Memel, die heute in Hamburg lebt, hat mir eine Spende zukommen lassen. Dadurch ist es möglich, daß meine Mutti und ich am 18./19. Mai in Düsseldorf am Ostpreußentreffen teilnehmen können. Leider will die Spenderin anonym bleiben, sodaß ich mich nicht persönlich bedanken kann. Da ich aber weiß, daß diese Dame das „MD“ liest, möchte ich ihr auf diesem Wege recht herzlich danken.

In heimatlicher Verbundenheit grüßt  
E. Linde geb. Birbils  
Hosse Privatweg 3  
0-3013 Magdeburg



### Ostseetreffen 1991

Am 16. Juni findet das diesjährige Ostseetreffen im Kursaal zu Travemünde statt. Das Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben. Der Veranstaltung ist eine 14-tägige Ausstellung „Rund um das Kurische Haff“ angegliedert.

### 35 Jahre Gruppe Hagen

Zu einem Heimatnachmittag besonderer Art, mit gemeinsamem Abendessen, am Sonntag, dem 7. April, um 16 Uhr, in den Heimatstuben Hagen, Hochstraße 74, lädt die Hagener Memellandgruppe ein. Anlaß zu dieser Veranstaltung, auf der ein festliches Programm geboten wird, ist das 35jährige Bestehen der Gruppe. Alle Memelländer, Freunde und Interessenten, besonders die Jugend, sind herzlich willkommen.

### Wir rufen unsere Landsleute in Potsdam und Umgebung

zum ersten Treffen der Memelländer am Sonntag, 21. April 1991, ab 14 Uhr, in der Ufergaststätte Potsdam, Kiewitt 39.

Wer näheres darüber erfahren möchte, kann Kontakt aufnehmen zu Arno Baar, Jagdhausstraße 7, 0-1597 Potsdam, Tel.: 62 14 16.

### Jahreshauptversammlung in Bonn

Die Memellandgruppe Bonn führt ihre diesjährige Jahreshauptversammlung am Sonntag, dem 21. April 1991, im Kleinen Saal der Stadthalle Bad Godesberg durch. Beginn: 15 Uhr. Die Veranstaltung wird mit der gemeinsamen Kaffeetafel eingeleitet. Nach Abgabe des zwei-

jährigen Rechenschaftsberichts durch den 1. Vorsitzenden Heinz Oppermann und Erledigung der notwendigen Regularien führt Ldsm. Kurt Arnaschus eine neue Dia-Serie vor, die er unter dem Titel „Das Memelland und seine wechselvolle Geschichte – eine Betrachtung aus Vergangenheit und Gegenwart“ mit Bild und Text selbst zusammengestellt und vertont hat.

Alle Landsleute aus dem Bonner Raum werden zu dieser wichtigen und interessant gestalteten Versammlung herzlich eingeladen.

Der Vorstand

## 40 Jahre Memellandgruppe Bochum und Umgebung

Die 1951 gegründete Memellandgruppe Bochum begeht am **20. April 1991 um 15.30 Uhr** in den Räumen der Ostdeutschen Heimatstube in Bochum, Neustraße 5 (Nähe Hbf.), den Tag des 40jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß ist ein festliches Programm in Vorbereitung. Persönliche Einladungen werden rechtzeitig abgeschickt. Wir hoffen auf regen Besuch und freuen uns schon jetzt auf ein volles Haus.

Ihr Vorstand I. A., W. Z.

## Lübecker Termine:

Am **Sonntag, dem 24. März** findet unsere nächste Veranstaltung im Prismensaal des Lysia-Hotels-Mövenpick, „Vor dem Holstentor“, Lübeck, statt. Herbert Tennigkeit stellt sein Programm vor „Heiteres und Besinnliches aus Ostpreußen“, Beginn 15 Uhr. Gäste willkommen.

Achtung! Die nächste Veranstaltung findet am **Sonntag, dem 21. April** statt! Das Programm wird durch Rundschreiben oder Presse bekanntgegeben!

**Für den Bezirk Nord:** Reisegruppe vom 16.–23. Mai nach Memel! Wir fliegen nach **Königsberg** und nicht nach Wilna! Es geht dann weiter über die Nehrung nach Memel!

Am **16. Juni** findet im Kursaal zu Travemünde das diesjährige Ostseetreffen statt. Gleichzeitig wird in der Zeit vom 16.–30. Juni eine Ausstellung gezeigt, die unter dem Motto „Rund um das Kurische Haff“ läuft.

**Kraft durch Freunde:** Wo sind die ehemaligen Mitglieder der K.d.F.-Gruppe „Volkstum-Brauchtum“? Meint ihr nicht, man sollte sich nach so langer Zeit einmal wiedersehen? Dazu wäre doch das Ostseetreffen in Travemünde sehr geeignet! Schreibt doch bitte oder ruft mal an! Telefon 045 02/74970! Janz-Skerath, Nordmeerstraße 1a, 2400 HL. Travemünde.

**Hamburg:** Frühjahrestreffen am **Sonnabend, 23. März, 15 Uhr**, im „Haus der Heimat“, 1. Stock, Vor dem Hostentor 2, (neben der Gnadekirche). Dieses Treffen ist gleichzeitig unsere Jahreshauptversammlung.

Danach folgt der gesellige Teil, mit Dias aus der Heimat, mit Gesprächen darüber und mit Plachandereien „unter uns“.

Für Getränke und Würstchen wird Frau Zürcher sorgen, um die Kuchenspenden bitten wir Sie. Gäste und Interessenten sind, wie immer, herzlich willkommen.

## 20. Deutschlandtreffen der Memelländer in der Patenstadt Mannheim



vom 31. August bis  
1. September 1991

Sichern Sie sich frühzeitig preiswerte Fahr- und Übernachtungsmöglichkeiten. Die Bundesbahn „Städtetouren“ und Ihre Memellandgruppen sind dazu eine gute Hilfe.

**Schwerin: Termin geändert!** Entgegen der Ankündigung vom 3. März treffen wir uns nicht am 2. Juni, sondern bereits am **Sonntag, 28. April, um 14 Uhr** im Restaurant „Elefant“, Goethestr. 39 (nahe der Straßenbahn-Haltestelle „Platz der Jugend“), in Schwerin. Helmut Berger zeigt Bilder vom heutigen Memelland. Aus Platzgründen im Lokal wird um vorherige Anmeldung (schriftl. oder telef.) gebeten bei Gertraut Bank, Parchinger Str. 9, O-2793 Schwerin, Tel.: 37 64 84. Gäste und Interessenten sind herzlich willkommen.

**Der Vorstand:** 1. Vorsitzender Joachim Block, Pecser Straße 6, O-2790 Schwerin; 2. Vorsitzende Hanna Weselowski geb. Waschkies, Fritz-Mehring-Straße 36, O-2758 Schwerin; 1. Stellvertreterin und Kontaktperson zum AdM-Vorstand Gertraut Bank geb. Zekuschis, Parchimer Straße 9, 2793 Schwerin, Tel.: 003784/376484; 2. Stellvertreter, Schriftführer und Presse Gerold Hubert, Neubau 1, 2731 Roggendorf; Kassenwart Manfred Wiegratz, Obotritenweg 102, 2754 Schwerin; Sozialreferentin Erika Keil, geb. Babies, Wittenberger Straße 4, 2793 Schwerin.

**Bremen: Am Sonntag, 14. April, um 15.30 Uhr**, „Frühlingsfest“ der Bremer Memellandgruppe, in der „Munte“. Mit der Bahnlinie 5 um 14.07 Uhr ab Hauptbahnhof bis Endstation (14.19 Uhr), dort weiter mit Buslinie 22 bis Haltestelle „Munte“. Der Vorstand hofft auf viele Mitglieder und Gäste.

**Kiel: Am Sonntag, 14. April, um 15.30 Uhr**, Treffen der Memellandgruppe Kiel. Herr Ribbat wird einen Film über unsere Heimat und eine Dia-Reihe vorführen. Gäste und Freunde sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen.

Der Vorstand

**Bielefeld:** Wir treffen uns am **20. April um 16 Uhr** im „Kurfürst“ Brackwede, Treppenstraße, zu erreichen mit der Linie 1 bis Brackwede Kirche. Gäste sind herzlich willkommen. Wir wollen über unseren Ausflug sprechen und die Planwagen-Fahrt am 8. Juni nach Greffen.

M.F.

**Mannheim: Sonnabend, 11. Mai, 15 Uhr**, im Saal der katholischen Jakobsgemeinde, Mannheim-Neckarau, 40-Jahrfeier mit Ehrungen.

**Busfahrt nach Memel** mit 2 Übernachtungen in Königsberg und 5 Übernachtungen in Memel, vom 3. bis 13. Juli 1991. Preis 1110 DM. Anmeldungen bei Frau Lukoschus, Tel.: 0621/15 1703.

**Berlin: Sonntag, 24. März, 15 Uhr**, im Domizil (Kantine) Paul-Löbe-Institut, Lötzwowplatz 9, Berlin 30. Fahrverbindung: U-Bahn bis Nollendorferplatz, Busse 16, 24 und 29. Auf vielfachen Wunsch beginnen alle Treffen um 15 Uhr. Es wird gebeten recht zahlreich zu erscheinen. Freunde und Bekannte sind herzlich willkommen.

**Stuttgart:** Wir treffen uns am **Samstag, dem 6. April, um 14.30 Uhr**, im „Haus der Heimat“, Schloßstraße 92. Wir werden den Film „Jan und die Schwindlerin“ auf Video zeigen, der im Spätherbst 1943 am Sandkrug, in Schwarzort und in Nidden gedreht wurde. Viele unserer Landsleute durften für 25 Reichsmark pro Tag als Statisten mitwirken. Kommen und schauen Sie, vielleicht entdecken Sie sich selbst. Zu erreichen ist das „Haus der Heimat“ mit der Straßenbahn 9, ab Hauptbahnhof in Richtung Botnang, Haltestelle Schloß/Johannesstraße. Bitte bringen Sie auch etwas Gebäck mit. Kaffee wird gereicht, auch für andere Getränke ist gesorgt. Freunde und Bekannte sind wie immer herzlich willkommen.

Ihr Vorstand I. Partzsch, Vors.

## Ortsgemeinschaft Windenburg

Das Treffen der Ortsgemeinschaft Windenburg ist am **Sonnabend, 20. April 91**. Treffpunkt ist das Gasthaus Gerken, Uphuser Heerstraße 55 in 2807 Achim/Uphusen (wie schon 1988 und 1990). Bundesbahnreisende können vom ZOB vor dem Bremer Hauptbahnhof mit

der Bahnlinie 134 bis zur Haltestelle Haberkamps Hotel in Uphusen fahren. Mit dem PKW benutzen Sie die Autobahnabfahrt Uphusen / Br.-Mahndorf der BAB 1, unmittelbar am Bremer Kreuz. Von dort noch etwa 400 Meter in Richtung Achim.

Anreise nach Möglichkeit zwischen 10 und 11 Uhr. Um 12 Uhr gemeinsames Mittagessen. Ab 13 Uhr Begrüßung und Berichte. Die vor 3 Jahren begonnene Dia-Reihe über unsere Heimat konnte durch über 80 neue Aufnahmen unseres Ldsm. Erich Wehleit vom Herbst 1990

wesentlich erweitert werden. Ergänzt werden diese Aufnahmen durch die von Helmut Berger, früher Heydekrug. Ausklungen soll der Tag mit einem geselligen Beisammensein.

Um einen reibungslosen Ablauf des Treffens zu gewährleisten, bitten wir um **Anmeldung bis zum 14. April '91** bei Hermann Stührmann, Arberger Heerstraße 114, 2800 Bremen 44 (Tel. 0421/480491).

**Waltraud Waschkes  
Hermann Stührmann**

## Aus Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften

### Oldenburg mit Agnes Miegel

„Literarische Spaziergänge mit Agnes Miegel“ stand auf dem Programm für das Treffen der Oldenburger Memellandgruppe am 3. März im „Fürstensaal“ des Hauptbahnhofs.

Zu den Höhepunkten zählte zweifellos das von der Dichterin selbst – ein Tonband machte es möglich – vorgetragene Gedicht „Die Frauen von Nidden“. Lesungen, weitere Gedichte und Gesang begleiteten den Spaziergang durch die ostpreußischen Heimat. Dazu eine Buchausstellung von Dr. J. Hensel, Bockhorn.

Zum offiziellen Teil dieses Treffens gehörte die anstehende Wahl des Vorstandes. Hier das Ergebnis: 1. Vorsitzende Elisabeth Kluwe; stellv. Vorsitzender Helmut Berger und Irmgard Kowatzki; Kassenführung Siegfried Hoffmann und Walter Schmittke; Kulturwart Klaus Reuter; Schriftführer Elisabeth Kluwe und Elsa Sallowitz. Dem erweiterten Vorstand gehören an: Gerhard Riemanns, zuständig für Memel/Stadt; Waltraud Böttcher, zuständig für Memel/Land; Elisabeth Kozerowski, zuständig für Heydekrug/Pogegen. Kassenprüfer wurden Werner Böttcher und Emmi Keil.

Der bisherige 1. Vorsitzende Hans Sallowitz – er war 8 Jahre im Amt – hat aus gesundheitlichen Gründen von einer erneuten Kandidatur Abstand genommen. Im Namen der Anwesenden und des AdM-Vorstandes würdigte Wahlleiter Maskallis seine erfolgreiche Tätigkeit und dankte für den unermüdlichen Einsatz für die Oldenburger Memellandgruppe.

### Jahreshauptversammlung in Bochum

61 Memelländer und Freunde unserer Gruppe hatten sich am 9. Februar in der Ostdeutschen Heimattube in Bochum eingefunden.

Der Vorstand war nicht neu zu wählen. Nach den Jahresberichten folgte einstimmig die Entlastung des Vorstandes.

Der Krieg am Golf zwang uns, das Programm zu ändern und die karnevalistische Ausgelassenheit abzusagen. Herr Winkelmann ist mit einem Dia-

Vortrag über das Thema: „Erde, Mensch und Umwelt“ eingesprungen. Sehr eindrucksvoll schilderte er die Bedeutung der Gestirne für unsere Erde und beschrieb die unterschiedlichsten Auffassungen über ihre Beschaffenheit. Zu den heute bekannten Erkenntnissen über unser Sonnensystem haben u. a. die bekannten Astronomen Kopernikus, aus Thorn stammend, und der in Memel geborene Friedrich Wilhelm Argelander wesentlich beigetragen.

Dem Vortragenden sei auch an dieser Stelle für seine eindrucksvollen Schilderungen gedankt.

**Wadim Zietmann**

### Treffen in Essen

Am 3. Februar begrüßte der Vorsitzende Walter Kubat die Anwesenden und berichtete über das abgelaufene Jahr. Schatzmeisterin Helga Girth legte den Rechenschaftsbericht für 1990 vor und wir konnten zufrieden auf das abgelaufenen Jahr zurückblicken. Bezirksvertreter West Werner Lenkeit berichtete über das Bezirkstreffen West am 30. September 1990 im Steeler Stadtgarten in Essen.

Bedingt durch die ernste Lage am Golf hatten wir das Programm geändert. Heinz Girth begleitete auf dem Akkordeon den Chorgesang der Gruppe. Gedichte von Waltraud Schröder und Walter Kubat trugen zum Gelingen des Abends bei. Bis zum nächsten Mal, am 28. April. **W. K.**

### Hannover und Umgebung

Zum ersten Treffen im neuen Jahr am 27. Februar begrüßte der stellv. Vorsitzende, Dietrich Schmitt, die erschienenen Landsleute und überbrachte die Grüße der wegen Krankheit verhinderten Vorsitzenden Anni Gleich. Mit den besten Wünschen für eine baldige Wiederherstellung sandten die Landsleute einen Blumengruß an Anni Gleich. Dietrich Schmitt gab dann Hinweise zu den nächsten landsmannschaftlichen Veranstaltungen und rief zu verstärktem Besuch der Treffen auf. Anschließend berichtete der Vorsitzende der Deutsch-Litauischen-Literarischen-Gesellschaft Hans Masalskis über die gegenwärtige Situation in der alten Hei-

mat. Herbert Urban zeigte Videoaufzeichnungen, die er im August 1990 u. a. in Nidden, Preil, Perwelk, Schwarzort und Tilsit aufgenommen hatte.

### „Im Märzen der Bauer die Rößlein einspannt“

Bei den Zeilen diese Liedes gehen meine Gedanken zu einem schönen Bauernhof nach Piktupönen. Johann Matschullis, ein Verwandter – dem dieser Hof gehörte – hatte Anfang März Geburtstag, für mich eine gute Gelegenheit zum Besuch. So erlebte ich den Beginn der bäuerlichen Frühjahrsarbeit im Memelland mit großem Interesse.

Aufgeweicht vom Tauwetter waren Wege und Felder, doch es konnte schon Mist auf die Felder gefahren werden. Der lagerte im Stall unter den Kühen. Immer höher wurde der „Bodenbelag“. Opa veräppelte mich, daß es bis zu den Hühnern reichen würde, die im Winter ihre Kadaksch über den Kühen im warmen Stall hatten.

Das Gegenstück zum Tiefstall sah ich später auf dem Vorwerk Wahrental des Gutes Schreitlaugen. Hier standen die Kühe hoch und der Stand ließ sich leichter durch den Schweizer reinigen.



**Fern der Heimat starb:**

**Margot Pierach** geb. Czesklepa, geboren in Danzig am 22. Dezember 1905, gestorben in Lüneburg am 5. März 1991.

## Memeler Dampfboot

**DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER**

**Herausgeber:** Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e. V., Kirschblütenstraße 13, 6805 Heddeshelm, Telefon 06203/43229, Bankkonto 1014757, (BLZ 67052385) bei der Bezirkssparkasse Weinheim. Vormals F. W. Siebert, Memel/Oldenburg.

**Verlag:** Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 3 07 74, Telefax (04 41) 30 40 32.

**Redaktion:** Bernhard Maskallis, Babenend 132, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 6 12 28.

**Druck und Versand:** Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, Telefon 04 41 / 3 07 74.

**Bankverbindungen:** Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 280 501 00) Konto-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 280 900 45) Konto-Nr. 10 023 4950, Postscheckkonto Hannover, Konto-Nr. 22946-307, Werbedruck Köhler.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen die Meinung des Autors dar; nicht unbedingt die Meinung des Verlages und der Schriftleitung. Einsendungen an den Verlag Werbedruck Köhler, „MEMELER DAMPFBOOT“, Baumschulenweg 20, 2900 Oldenburg, oder an die Redaktion erbeten.

Einsendeschluß am 10. jd. Monats. (Änderungen vorbehalten)

Auch die Pferde mußten bewegt werden. Täglich kamen sie auf die Koppel hinter dem Stall, um auszulaufen. Opa Matschullis knallte mit seiner Peitsche, um sie auf Trab zu bringen. Diesen Peitschenknall muß man üben, um ihn so laut hinzubekommen. Die Peitschen hingen fein aufgereiht in der Stube neben der Tür, griffbereit. Jede hatte eine eigene Bestimmung.

Alles wurde im März lebendig. Die Kühe wurden unruhig, wenn die frische Luft in den Stall kam. Die Hühner gackerten fröhlich. Die Pferde galoppierten flink über die Weide, es war eine Lust ihnen zuzuschauen und alle Hände auf dem Bauernhof regten sich für die beginnende Aussaat. Der neue Kreislauf des Jahres beginnt beim Bauern mit dem Frühjahr.  
Elizabeth Kluwe

### Memelländer in Sachsen und Thüringen!

Bitte meldet Euch bei der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise (AdM), Kirschblütenstr. 13, 6805 Hedesheim oder beim „Memeler Dampfboot“, Babenend 132, 2900 Oldenburg.

Fachreisebüro für Osttouristik **Ost Reise Service** GMBH  
 ☎ 0521/1421 67+68

## MAIAUSFLUG nach MEMEL nur DM 998,00

Abflug Hamburg – Sonnabend, den 27. 4., Rückkehr 1. 5. (Feiertag). Nur 2 Arbeitstage! Mit Flug, Halbpension, Ausflug nach Nidden, Stadtrundfahrt Memel und Ausflug zum Bernsteinmuseum n. Polangen. Übernachtung Hotel Klaipeda. Alle Zimmer m. DU/WC nur DM 998,00.

Weiterhin jeden Mittwoch und Sonnabend für 4 oder 5 oder 7 oder 14 Tage nach Memel.

Flugreisen mit Aufenthalt in Nidden 7 oder 14 Tage  
 Flugreisen n. Polangen, Aufenthalt 7 oder 14 Tage  
 Kombination zwischen Memel, Königsberg, Rauschen, Nidden und Polangen möglich.

**Flugreise nach Königsberg 4 Tage DM 998,00**  
 Auch Flugreisen 7 Tage, 14 Tage möglich.  
 Flugreisen n. Rauschen 4 oder 5 oder 7 Tage.

Busreisen nach Memel, Nidden, Polangen und Königsberg.  
 Fordern Sie kostenlos unsere Programme an.



4800 Bielefeld 14 · Artur-Ladebeck-Str. 139

Memelländerin bietet freundliche **Ferienwohnung in der Südheide b. Celle**, für 2 Personen. Ganzjährig u. preiswert. **Telefon 051 45/89 28** 13-15 Uhr u. ab 19 Uhr anrufen.

**Memelländerin sucht** für Enkelsohn möbl. Zimmer in Braunschweig. Zuschriften an das MD unter Nr. 947 erbeten.

Wer wurde am **23. Mai 1937** von **Pfarrer Tennigkeit** in **Saugen** konfirmiert? Suche dringend Photographien zum kopieren. Ebenfalls suche ich noch Photographien von Schülern der Schule **Mestellen** Kreis Heydekrug 1929 – 1937. Zuschriften an: Angelika Kanscheit, Wittekindstraße 40, 5800 Hagen

 75 Jahre sind vorbei, nicht alle waren sorgenfrei, vieles hast Du durchgemacht, hast mal geweint und mal gelacht. Erlebe froh noch jeden Tag, den Dir der Herrgott schenken mag.

Am 9. 4. 1991 feiert unsere Mutter, Oma und Uroma **Else Kybelksties** geb. Budweth ihren 75. Geburtstag. Gesundheit und Gottes Segen wünschen von Herzen **Sohn Ernst mit Eva sowie Enkel und Urenkel.** 4354 Datteln, Telemannstraße 8 Früher Laugallen, Memel u. Mantwieden

\*\*\*\*\*  
**GRUPPENREISEN MIT BETREUUNG**  
 Bus-, Schiff-, Flug-, Bahnreisen  
**MASUREN – DANZIG – SCHLESIE**  
**POMMERN – MEMEL – KAUNAS**  
**KÖNIGSBERG**  
 BÜSSEMEIER-BUSREISEN sind BEQUEMER durch BEINLIEGEN – 100% mehr Beinfreiheit  
 Prospekte, Beratung, Anmeldung  
**REISEBÜRO BÜSSEMEIER** Rotthausen Straße 3  
 NEU DDR-Sonderreisen 4650 Gelsenkirchen  
 Telefon 02 09 / 1 50 41  
 \*\*\*\*\*

**Exclusive Bus, Schiff- u. Flug-Reisen**  
 18 Jahre Erfahrung – Ihr Vorteil  
**Jede Woche mit Bus oder Direktflug Hannover Königsberg**  
 Weitere Übern. und Bustransfer nach:  
**Nidden · Schwarzort Kurische Nehrung Memel – Polangen KURZ – DIREKT – BEQUEM**  
 Öffnungszeiten unserer Beratungsbüros in Memel und Königsberg von 8.00 – 20.00 Uhr mit Tel. - FS - FAX-Anschluß nach Deutschland  
 Unsere bekannten und gut organisierten Bus-Reisen  
**Pommern - Danzig - Masuren - Schlesien**  
 Reisekatalog - Beratung - Buchung - Visum  
**Greif Reisen**  **A. Manthey GmbH**  
 Universitätsstraße 2 5810 Witten-Heven  
 Tel.: 02302/24044 · Fax 02302/25050 · Telex 8229039

 Am 16. Februar 1991 feierte unsere liebe Mutti, Schwiegermutter und Oma **Else Seifert** verw. Spingat geb. Hundsödörfer aus Laugallen, Kreis Tilsit-Ragnit ihren 75. Geburtstag. Es gratulieren herzlich und wünschen alles Gute **Tochter Hiltrud** geb. Spingat, **Mann und Kinder** 0-3504 Tangermünde / Elbe

Unsere Eltern

### Rudolf und Ida Nelamischkies

geb. Poetschulat  
feiern am 27. 3. 1991 ihre Diamantene Hochzeit.  
Es gratulieren recht herzlich  
**Waltraut, Helga, Edith u. Rüdiger**  
3042 Munster, Rehrhoferweg 11  
Früher: Bersteningken, Kr. Heydekrug, Ostpr.

### Goldene Konfirmation

Herzlich gratuliere und grüße ich alle ehemaligen Mitkonfirmanden der Volksschule Heydekrug, die am 6. April 1941 durch Herrn Pfarrer Eicke in der Kirche Heydekrug konfirmiert wurden.

### Ursula Karnischky

geb. Schappeit  
Früher Trakseden/Heydekrug  
seit November 1944 0-6904 Dornburg/Saale, Neustraße 9

Allerherzlichste Glückwünsche  
zum 75. Geburtstag am 27. März 1991



### Heinz Stanschus

und alles Gute, vor allem Gesundheit  
wünschen Dir von ganzem Herzen

**Deine Ehefrau Lilli  
Deine Tochter Sylvia  
Deine Tochter Lilly u. Schwiegersohn Karl**

4050 Mönchengladbach 1, Rheydter Straße 9  
Früher: Gillanden/Laugszargen und Memel

Am 23. Februar 1991 wurde

### Heta Kröhnert

79 Jahre alt.

Es gratulieren herzlichst ihre  
**Schwester Betty mit Tochter Inge**

6571 Griebelschied über Kirn  
Dorfstraße 1  
Früher: Übermemel / Tilsit



Am 27. März wird unsere liebe Mutter



### Trude Pods

geb. Schuschel

86 Jahre alt.

Es gratulieren herzlich ihre  
**Kinder, Enkelkinder und Urenkel**

6304 Lollar, Erlenweg 4  
Früher: Kollaten, Kreis Memel

Am 1. April wird unsere liebe Mama

### Anna Tennigkeit, geb. Bajohr

87 JAHRE

**Ihre Söhne Herbert  
und Dieter**

wünschen ihr in Liebe und Dankbarkeit  
alles Gute.

42 Oberhausen 11, Graudenzer Str. 2  
Früher: Pogegen



Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und  
Oma feiert am 11. April 1991  
ihren 80. Geburtstag.



### Herta Schuppras, geb. Szepansky

Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen  
Dir noch viele schöne und gesunde Jahre.

**Tochter Ellen und Schwiegersohn Walter  
Tochter Gisela und Schwiegersohn Horst  
und Enkel Detlev, Simone und Nicole**

4923 Extertal, Wachtelweg 5  
Früher: Memel, Bommelsvitte

Zu Eurem 55.

gemeinsamen treuen Zusammen-  
seins in Eurer langjährigen glücklichen  
Ehe wünschen Euch liebe  
Mutti und Vati

### Emmy und Otto Kneip

**Eure Tochter Inge  
Schwiegersohn Evi  
Kinder und Urenkelin Sabrina**

auf dem weiteren Lebensweg recht  
viel Gesundheit und auch Eheglück.

8500 Nürnberg 10, Bierweg 13 e  
Früher: Memelland



Am 22. März 1991 feiert das Ehepaar

### Helene Ensikat geb. Karpowitz und Erich Ensikat

wohnhaft in 5205 St. Augustin-Niederpleis,  
Ignatiusstraße 12,  
das Fest der Goldenen Hochzeit.



Wir gratulieren herzlich und wünschen für  
den weiteren gemeinsamen Lebensweg alles  
Gute, viel Glück, Gesundheit und Zufrieden-  
heit.

**Paul Ensekät, Emmy  
und Kinder**

6604 Brebach-Fechingen, Langweilerweg 10  
Früher: Hermannlöhlen, Kreis Heydekrug

Wir preisen dich Herr und danken dir um des  
Lichtes willen, das du uns geschenkt hast.

Ein stilles Gedenken

Wir Kinder bekunden den 19. März 1932 HOCHZEITSTAG  
unserer lieben, verstorbenen Eltern

**Margarete Kioschus, geb. Kurschus † 8. Juli 1962**

**Hans-Gustav Kioschus † 11. Oktober 1972**

Früher: Memel, Memeler Druckkunst-Werkstätte, Töpferstr. 1 b.

In unvergeßlicher Liebe: Die Kinder  
**Marianne Schubert, geb. Kioschus**  
Siegfried Kioschus  
Peter Kioschus

Wenn meine Kräfte mich verlassen,  
die Hände ruhn, die stets geschafft,  
trägt still das Leid, ihr meine Lieben,  
gönnt mir die Ruh, es ist vollbracht.

Nach jahrelanger, schwerer Krankheit hat uns mein lieber  
Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa, Uro-  
pa, Bruder, Schwager und Onkel

## Bruno Wendel

\* 1. 11. 1923 † 5. 3. 1991

für immer verlassen.

In Liebe und Dankbarkeit  
**Else Wendel** geb. Puttrus  
mit **Kinder, Enkel und Urenkel**

7302 Ostfildern-2, Robert-Koch-Straße 113 – Im März 1991

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb meine liebe Mutter

## Johanna Frieda Nobereit

\* 15. 11. 1913 † 18. 2. 1991

In stiller Trauer

**Günter Nobereit**  
und **alle Verwandten**

4100 Duisburg 18, Königstraße 49  
Früher: Jugnaten, Kreis Heydekrug

Nach langer Krankheit haben wir Abschied genommen von  
meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Großvater, Onkel  
und Schwager

## Hermann Kurschus

\* 5. 1. 1906 † 27. 2. 1991

In stiller Trauer

**Margarete Kurschus**  
**Wera Moll** geb. Kurschus  
**Helga Muth** geb. Kurschus  
**Enkel Johannes, Sabine und Marion**  
und **alle Angehörigen**

Ansbach, Urtasstraße 21  
Früher: Kebbeln, Kreis Memel

Die Trauerfeier hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

Herr, Dein Wille geschehe.

## Willi Plennies

\* 2. 3. 1919 † 16. 1. 1991

Heute nahm Gott, der Herr, nach langer, mit großer Geduld ertra-  
gener Krankheit meinen lieben Mann, unseren guten Vater,  
Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel für  
immer zu sich.

In Liebe und Dankbarkeit:

**Dora Plennies**, geb. Lepies  
**Karl-Wilhelm und Edeltraut Herwig**, geb. Plennies  
**Klaus und Rita Plennies**, geb. Kremer  
**Willi und Renate Kielholtz**, geb. Plennies  
**Ralf und Susanne Isbert**, geb. Sobotta  
**Natascha, Dirk, Sascha und Tim als Enkel Jennifer**  
und **David als Urenkel und Anverwandte**

4000 Düsseldorf 1, Birkenstraße 72  
Früher: Karkelbeck-Mellneraggen 2

Die Beerdigung fand Montag, den 21. Januar 1991, um 10.20 Uhr, von der  
Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.  
Hiob 19.25

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe  
Verstorbene

## Martha Banszerus

geb. Pallawiks

plötzlich und unerwartet, im Alter von 82 Jahren, zu sich in  
die Ewigkeit zu rufen.

In stiller Trauer:

**Anverwandte und Bekannte**

4052 Korschenbroich 2 (Kleinenbroich), den 4. Februar 1991  
Bahnhofstraße 5 b

Die Trauerfeier wurde am Freitag, dem 8. Februar 1991, um 10.00 Uhr im  
Martin-Luther-Haus zu Kleinenbroich, Eichendorffstraße, gehalten.

Anschließend fand die Beisetzung auf dem neuen Friedhof zu Kleinen-  
broich statt.

Schlicht und einfach war dein Leben,  
treu und fleißig deine Hand.  
Frieden ist dir nun gegeben,  
ruhe sanft und habe Dank.

Nach einem Leben reich an Arbeit, Liebe und Sorge für alle,  
nahm Gott der Herr heute unsere gute Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

## Emma Jurgeneit

geb. Trinkies

\* 5. Mai 1898 † 9. Februar 1991

zu sich in sein himmlisches Reich.

In Liebe und Dankbarkeit  
nehmen wir Abschied:

**Erna Kimeniaks** geb. Jurgeneit  
**Kurt Jurgeneit und Frau Anny**  
**Enkel, Urenkel und**  
**alle Anverwandten**

4815 Schloß Holte-Stukenbrock, Osningweg 6,  
den 9. Februar 1991

**Postvertriebsstück T 4694 E**  
WERBEDRUCK KÖHLER  
Verlag des Memeler Dampfboot  
Baumschulenweg 20 – 2900 Oldenburg

Gebühr  
bezahlt

T 4694 E 1102887

Klaus Reuter  
Liegnitzer Str. 8

2901 Wiefelstede

Meine liebe Frau

## Edith Biel

geb. Nickel

Realschullehrerin i. R.

ist am 26. Januar 1991 im 80. Lebensjahr verstorben.

Es trauern um sie  
**Adolph Biel**  
und alle, die sie gern hatten

2300 Kiel, Speckenbeker Weg 109  
Früher: Heydekrug und Pogegen

Nach einem erfüllten Leben verstarb meine liebe Frau

## Erika Laup

geb. Swars

\* 27. 4. 1907

† 21. 2. 1991

In Liebe und Dankbarkeit  
**Ernst Laup**

7180 Crailsheim, Eduard-Spranger-Straße 11  
Früher: Memel

Nach schwerer Krankheit entschlief heute meine liebe Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

## Urte Lirsch

geb. Pawils

geb. 12. Juni 1913

gest. 5. Februar 1991

In stiller Trauer  
**Hans Joachim Liersch**  
und alle Angehörigen

Flensburg, Sudetenweg 12  
Früher: Trschen, Kreis Memel

Am 10. Februar 1991 verstarb unsere liebe Mutter

## Maria Schernus

geb. Karallus

im Alter von 98 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen  
**Hildegard Quandt** geb. Schernus  
**Gerhard Schernus**

Trauerhaus Quandt, 4010 Hilden, Rembrandtweg 16  
Früher: Gut Dumpen, Kreis Memel

Fern der Heimat verstarb mein lieber Vater

## Albert Nickeleit

geb. 28. April 1901

gest. 20. Februar 1990

In stiller Trauer  
**Gerhard Nickeleit**

3340 Wolfenbüttel, Sackstraße 2

In Dankbarkeit für alle Liebe und Güte, die er uns in seinem Leben schenkte, nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, herzensguten Vati und Opi

## Horst Schmeil

\* 3. 7. 1907

† 23. 2. 1991

In stiller Trauer:  
**Jutta Schmeil**  
**Sigrid Schuster**  
**Frank-Uwe Schmeil**  
**Carmen Schuster**  
im Namen aller Angehörigen

82 Rosenheim, Innstraße 55 e  
Früher: Gut Hohenflur, Kreis Memel